Das Praktische Jahr im Stiftungsklinikum PROSELIS

PROSPER HOSPITAL RECKLINGHAUSEN

St. Elisabeth HOSPITAL HERTEN

Informationen für Studierende



STIFTUNGS KLINIKUM PROSELIS

Liebe Studierende,

wir freuen uns sehr über Ihr Interesse, das Praktische Jahr bei uns im Stiftungsklinikum PROSELIS zu absolvieren. Wir sind davon überzeugt, Ihnen eine breite und fachlich fundierte, praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen nähere Informationen über die Ausbildungsinhalte in unseren 18 Kliniken geben und Sie bestmöglich auf einen Start Ihres PJ-Tertials vorbereiten.

In dieser Broschüre stellen wir Ihnen die Klinikbereiche bei uns im Stiftungsklinikum PROSELIS vor, in denen Sie Ihr Praktisches Jahr absolvieren können.

Als Studierende im Praktischen Jahr können Sie an unseren zwei Standorten Medizin auf höchstem Niveau bei erfahrenen und engagierten Ärztinnen und Ärzten erlernen. Sie haben Teil an der Diagnostik und Behandlung von Patienten mit oft hochkomplexen Krankheitsbildern und profitieren davon, dass unter allen medizinischen Disziplinen eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit möglich ist. Durch die Breite der diagnostisch-therapeutischen Möglichkeiten und eine Vielzahl praxisrelevanter Seminare und Fortbildungsveranstaltungen werden Sie optimal auf Ihr Examen und Ihre spätere Tätigkeit in einem Krankenhaus vorbereitet.

Wir möchten Sie optimal auf die Anforderungen des beruflichen Alltags vorbereiten und erreichen, dass Sie sich bei uns in einer angenehmen Arbeits- und Lernatmosphäre integriert fühlen. Am Stiftungsklinikum PROSELIS sind Sie als angehende Ärztin oder angehender Arzt in guten Händen.

WIR freuen uns auf SIE!
Das ärztliche Team

Sie finden uns auch unter:

Instagram:	www.instagram.com/stiftungsklinikum_proselis
Facebook:	www.facebook.com/stiftungsklinikumproselis
YouTube:	www.youtube.com/channel/UCiyebO1F2JKsZnv5LmwdvrA/featured

Stand: 07.09.2026

Inhalt

Service 6
Das Stiftungsklinikum PROSELIS 7

1. Allgemeines 8
    1.1 Pflichtenheft 8
    1.2 Fortbildungen und Kurse 8
    1.3 Tutoren 8
    1.4 Dienstkleidung 9
    1.5 Schwarzes Brett 9
    1.6 Essen 9
    1.7 Rotationen 10

2. Dienstzeiten und -regelungen
    2.1 Regelung von Arbeitszeit 11
    2.2 Überstunden 11
    2.3 Hausdienste 11
    2.4 Freizeitausgleich 12
    2.5 Urlaubsplanung 12
    2.6 Möglichkeit von Diensten und NEF-Einsätzen 12
    2.7 Bereitschaftszimmer 12
    2.8 Röntgenbesprechungen und Tumorkonferenzen 13

3. Rechte und Pflichten
    3.1 Arbeitsmedizinische Vorsorge 14
    3.2 Berufsunfallversicherung 14
    3.3 Hausrecht 15
    3.4 Haftpflicht 15
    3.5 Schweigepflicht 15

4. Ansprechpartner bei Konflikten oder Problemen 16

Die Abteilungen der Stiftungsklinikums PROSELIS gGmbH im Überblick

Standortübergreifende Kliniken

Klinik für
Chrirugie, Koloproktologie und Gefäßmedizin 19

Medizinische Klinik II –
Kardiologie, Pneumologie, Angiologie und
internistische Intensivmedizin.....27

Standort Recklinghausen

Abteilung für
Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie 46

Abteilung für
Radiologie und Nuklearmedizin 50

Frauenklinik 58

Klinik für
Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie.....65

Klinik für Urologie.....72

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie 77

Medizinische Klinik III –
Innere Medizin mit den Schwerpunkten Nephrologie, Hypertensiologie,
Diabetologie.....85

Klinik für
Geriatrie und Rehabilitation, Geriatrische Tagesklinik.....87

Die Abteilungen der Stiftungsklinikums PROSELIS gGmbH im Überblick

Standort Herten

Abteilung für
Orthopädie und Unfallchirurgie 90

Kliniken für
Innere Medizin I (Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin) und
Innere Medizin II (Kardiologie und Internistische Intensivmedizin) 100

Service

Das Stiftungsklinikum PROSELIS bietet Ihnen:

- Basisversorgung und Hochleistungsmedizin
- Individuelle Betreuung
- Zahlreiche Möglichkeiten, unter direkter Supervision tätig zu werden
- Enger Bezug von Theorie und Praxis

… und dies zusätzlich:

- eine Aufwandspauschale von 511,- €/Monat (wohnhaft bei den Eltern)
- eine Aufwandspauschale von 812,- €/Monat (bei eigener Wohnung)
- regelmäßige Fallvorstellungen
- Teilnahme an der interdisziplinären Tumorkonferenz
- Fachliteratur des Hauses
- Teilnahme an internen Fortbildungen

Die Stiftungsklinikum PROSELIS gGmbH

Wir über uns:

„Wir, die gut 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stiftungsklinikum PROSELIS, arbeiten mit Leidenschaft an einer optimalen medizinischen und pflegerischen Versorgung unserer Patienten. Auf unser tägliches Engagement und Qualitätsstreben verlassen sich jedes Jahr gut 100.000 stationäre und ambulante Patienten, die in unseren zwei christlich geprägten Traditionskrankenhäusern, Prosper-Hospital in Recklinghausen und St. Elisabeth-Hospital in Herten, behandelt werden. Bereits seit 1979 ist das Prosper-Hospital ein Akademisches Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum (RUB).“

Alle Informationen über uns und unsere Leistungsfelder finden Sie unter www.proselis.de



1. ALLGEMEINES

1.1
Pflichtenheft

Die Ruhr-Universität Bochum führt mit Hilfe eines Pflichtenheftes eine Befragung der Studierenden klinik- bzw. abteilungsbezogen durch. Das Heft ist für alle Klinikbereiche an der Ruhruniversität erhältlich.

1.2
Fortbildungen und Kurse

Ihnen werden wechselnde Kurse in allen Abteilungen angeboten. Bitte entnehmen Sie nähere Informationen dem Schwarzen Brett (s. Punkt 1.7).

1.3
Tutor

Verantwortlich für die fachliche Betreuung der Studierenden ist Herr Prof. Dr. med. Marko Brock (Tel.: 0 23 61 / 54 -29 50). Zu Beginn eines jeden Tertials wird Ihnen ein abteilungsinterner Ansprechpartner zugewiesen.

1.4
Dienstkleidung

Das Krankenhaus stellt als Dienstkleidung weiße Kittel und übernimmt auch deren Reinigung. Bitte tragen Sie an der Dienstkleidung ein Namensschild mit der Bezeichnung „Medizinstudent/in". Das Schild wird vom Haus gestellt und soll dazu beitragen, dass Mitarbeiter und Patienten des Krankenhauses die Studierenden ansprechen können. Bitte achten Sie bei Ihrer sonstigen Kleidung auf ein die Interaktionen, die Sozialhygiene und den Vertrauensstatus förderndes Erscheinungsbild. Tragen Sie im Interesse der Patienten bitte leises Schuhwerk (keine harten Absätze!).

1.5
Schwarzes Brett

Als offizielle und verbindliche Stelle von Veröffentlichungen für die Studierenden gelten die Anschläge am „Schwarzen Brett". Dieses befindet sich neben dem Aushang für die Mitarbeiter des Prosper-Hospitals im U-Geschoss am Zugang zur Cafeteria. Es ist markiert mit „Akademisches Lehrkrankenhaus". Hier finden Sie auch alle wichtigen Termine, z.B. zu internen Fortbildungen.

1.6
Essen

Die Studierenden können sich des Angebots an Speisen in der Cafeteria bedienen.
Die Öffnungszeiten sind am Eingang zum Speiseraum angeschlagen. Falls Abendbrot gewünscht wird, muss dieses bis 13:30 Uhr bestellt werden (Haustelefon: 2190 oder an der Kasse in der Cafeteria).

1.7
Rotationen

In den Bereichen der Inneren Medizin und der Chirurgie rotieren Sie während des Tertials durch alle Fachuntergruppen. In der Inneren Medizin sind das die Medizinische Klinik I (Gastroenterologie, Hämatologie, Onkologie), die Medizinische Klinik II (Kardiologie, Angiologie, Pneumologie), die Medizinische Klinik III (Nephrologie, Hypertensiologie und Diabetologie) sowie die Klinik für Geriatrie und Rehabilitation. Im Bereich der Chirurgie sind das die Koloproktologie, die Unfallchirurgie und die Allgemeine Chirurgie.

Am Standort Prosper-Hospital wird der Rotationsplan zu Beginn des Tertials festgelegt; am Standort St. Elisabeth-Hospital wird der Rotationsplan individuell abgestimmt (Ansprechpartner: Prof. Dr. med. Marko Brock).

2. DIENSTZEITEN UND REGELUNGEN

2.1
Regelung von Arbeitszeit

Die Arbeitszeiten werden abteilungsintern geregelt.

2.2
Überstunden

Überstunden können auch für Medizinstudenten im Praktischen Jahr anfallen, da das Patientenaufkommen nicht immer gleich hoch ist. Sie können diese Stunden nach Absprache mit Ihrem Chefarzt mit Freizeit ausgleichen.

2.3
Hausdienste

Hausdienste gibt es nur in den Inneren Abteilungen. Diese werden samstags von 07:30-16:30 Uhr durchgeführt. Auf dem Dienstplan der Inneren Abteilung finden Sie, wann Sie eingeteilt sind. Ihr Aufgabengebiet betrifft die Blutentnahmen und Versorgung der Patienten mit Braunülen bei stationär versorgten Patienten. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den internistischen Dienst unter der internen Rufnummer 15126.

Der Hausdienst ist samstags von 07:30 - 16:30 Uhr.

2.4
Freizeitausgleich

Bei Einsatz in Nacht- und Bereitschaftsdiensten, sowie bei geleisteten Überstunden, erfolgt ein Ausgleich durch Freizeit.

2.5
Urlaubsplanung

Die PJ-ler im Prosper-Hospital haben eine normale 40-Stunden-Woche und an den Wochenenden und Feiertagen (wie z.B. Weihnachten) meistens frei. Natürlich kann dies abteilungsintern in Absprache anders geregelt werden. Urlaub gibt es offiziell keinen. Allerdings können Sie während des ganzen Jahres 30 Fehltage (max. 20 in einem Tertial) haben (wegen Krankheit, Urlaub o.ä.). Die Fehltage sollten, wenn sie planbar sind (z.B. Urlaube), mit der jeweiligen Abteilung und den Kollegen abgesprochen werden.

2.6
Möglichkeit von Diensten und NEF-Einsätzen

NEF-Einsätze oder Bereitschaftsdienste sind in den einzelnen Abteilungen möglich. Bei Interesse an NEF-Einsätzen, wenden Sie sich bitte an:

Prof. Dr. med. Marko Brock:
(0 23 61) 54 - 29 50

2.7
Bereitschaftszimmer

Für Studierende, die am Bereitschaftsdienst teilnehmen, bestehen Übernachtungsmöglichkeiten. Das NAW-Bereitschaftsdienstzimmer steht nach Absprache zur Verfügung. Die Schlüssel sind an der Information erhältlich und müssen dort nach Beendigung des Dienstes wieder abgegeben werden.

2.8
Röntgenbesprechungen und Tumorkonferenzen

Die Röntgenbesprechungen und Tumorkonferenzen sind wichtige Bestandteile des ärztlichen Tages. Sie finden jeden Tag zur selben Zeit statt. Sie sind gleichzeitig Teambesprechungen, in denen zum Beispiel auch OP-Indikatoren besprochen werden.

Chirurgie	07:40 Uhr
	großer Demoraum (außer freitags, kleiner Demoraum)
Geriatrie	11:30 Uhr
	großer Demoraum
KPA	12:30 Uhr
	großer Demoraum
NHD	12:50 Uhr
	großer Demoraum
GHO	13:00 Uhr
	großer Demoraum
Unfallchirurgie	14:00 Uhr
	(außer freitags, 13:00 Uhr) - kleiner Demoraum
Allgemeine Chirurgie	14:30 Uhr
	(außer freitags, 13:45 Uhr) - großer Demoraum
Koloproktologie	15:00 Uhr
	(außer freitags, 14:15 Uhr) - großer Demoraum
Urologie	14:15 Uhr
	Urologischer Konferenzraum
HNO	freitags 07:30 - 08:00 Uhr
	(nur freitags) - großer Demoraum
Gynäkologie	15:30 Uhr
	(nur dienstags und donnerstags) - großer Demoraum
Tumorkonferenz	donnerstags 07:30 - 08:00 Uhr
	mittwochs 15:30 Uhr: Urologische Tumorkonferenz
	Clubraum (UG)

3. RECHTE UND PFLICHTEN

3.1
Arbeitsmedizinische Vorsorge

Bei Aufnahme der Tätigkeit muss nach berufsgenossenschaftlichen Vorschriften die Untersuchung nach G 42 Teil I (Tbc) und Teil III (Hepatitis B) vorliegen. Die Hepatitis B-Immunisierung und eine positive Antikörperantwort sollten dokumentiert sein. Während der Tätigkeit sollte der Kontakt mit meldepflichtigen Infektionskrankheiten und Verletzungen mit blutkontaminierten medizinischen Instrumentarien bei der Betriebsärztin gemeldet werden.

3.2
Berufsunfallversicherung

Die Studierenden sind gegen Folgen eines Berufsunfalls und einer Berufserkrankung – sofern während der klinischen Ausbildung erlitten bzw. zugezogen – gesetzlich versichert. Der Versicherungsschutz unterscheidet sich insoweit nicht von dem der auszubildenden Krankenhausärzte (§ 539 Abs.1 Nr. 14d sowie § 551 RVO i.V. mit der 7. Berufskrankheitsverordnung vom 20. Juni 1968, BGBl I S 721). Versicherungsschutz leistet der gesetzliche Unfallversicherungsträger des jeweiligen Bundeslandes, in dessen Hochschule der Studierende immatrikuliert ist. Für NRW ist die Ausführungsbehörde für Unfallversicherung des Landes NRW in Düsseldorf zuständig.

3.3
Hausrecht

Das Stiftungsklinikum PROSELIS wird nach innen wie nach außen durch die Geschäftsführung vertreten. Das Hausrecht wird notwendigenfalls auch vom Ärztlichen Direktorium und der Pflegedirektion sowie den Prokuristen stellvertretend ausgeübt.

3.4
Haftpflicht

Unbeschadet der persönlichen Ersatzpflicht des Studierenden haftet das Bundesland, in dem die Hochschule des Studierenden immatrikuliert ist, dem Krankenhaus und Dritten gegenüber für Schäden, die ihnen aus schuldhaft verursachten Handlungen oder Unterlassungen der Studierenden erwachsen.

3.5
Schweigepflicht

Die Studierenden unterliegen der Schweigepflicht – auch nach Beendigung ihrer Ausbildung (vgl. z.B. § 203 StGB).

4. ANSPRECHPARTNER BEI KONFLIKTEN ODER PROBLEMEN

Die dem Krankenhaus zugeteilten Studierenden wählen aus ihrer Mitte einen Sprecher. Dieser gilt dann als Kontaktperson.

Bei Problemen oder Sorgen ihr PJ betreffend wenden Sie sich bitte an:
Prof. Dr. med. Marko Brock:
(0 23 61) 54 - 29 50



Standortübergreifende Kliniken im Stiftungsklinikum PROSELIS

Klinik für

Chirurgie, Koloporoktologie und Gefäßmedizin





Chefarzt
Dr. med. Uwe Gallkowski

Kontakt
(0 23 61) 54 - 21 50
chirurgie.eh@proselis.de
(0 23 66) 15 - 40 01
chirurgie.eh@proselis.de

Chefarzt
Dr. med. Gintautas Virakas

Kontakt
(0 23 61) 54 - 21 50
chirurgie.eh@proselis.de
(0 23 66) 15 - 40 01
chirurgie.eh@proselis.de

Liebe Studentinnen und Studenten des Praktischen Jahres,

für Sie beginnt ein neuer Abschnitt in Ihrer medizinischen Laufbahn. Nach viel Theorie in Ihrem bisherigen Studium können Sie jetzt Ihr Wissen und erste klinische Erfahrungen, welche Sie in den Famulaturen gesammelt haben, in der Praxis anwenden. Als akademisches Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum beteiligen wir uns intensiv an Ihrer medizinischen Ausbildung.

Neueste wissenschaftliche Standards sind die Basis der Versorgung in der Klinik für Chirurgie, Koloproktologie und Gefäßmedizin im Stiftungsklinikum PROSELIS. Die über beide Standorte hinweg tätige Klinik ist dabei in einer Departmentstruktur aufgebaut und verfügt über die Sektionen Chirurgie, Koloproktologie und Gefäßmedizin.

Die Allgemein- und Viszeralchirurgie bietet alle Facetten des chirurgischen Tuns und ist gerade für Berufseinsteiger, oder für diejenigen von Ihnen, die ein grundlegendes Verständnis für operative Tätigkeiten erwerben wollen, bestens geeignet. Die Klinik vermittelt im 1:1 Austausch die Grundlagen der operativen Medizin, welche sich dann auch auf andere operative Fächer gut übertragen lassen. Dabei werden die stationäre Patientenversorgung, das Agieren im Operationssaal und das Mitwirken in der interdisziplinären Zentralen Notaufnahme (mit der Möglichkeit am Rettungsdienst teilzunehmen) in unserer Klinik groß geschrieben. Der flach hierarchische Aufbau lässt Sie vom ersten Tag an Teil des Teams sein, in welchem Sie praxisnah, unterstützt-geführt agieren und so Ihre berufliche Perspektive weiter ausloten können.

Die Chirurgie, Koloproktologie und Gefäßmedizin bietet die gesamte Versorgung im Fachgebiet an. Sämtliche Weiterbildungsermächtigungen sind vorhanden. Insofern werden gerade Operationen des Common trunk mit hoher Schlagzahl durchgeführt, beispielsweise die laparoskopische Gallenblasenentfernung bei entsprechender Erkrankung oder auch koloproktologische Eingriffe.

Ein spezieller Fokus der Klinik liegt in der Hernien- und Schilddrüsenchirurgie. Beide Bereiche sind zertifiziert und werden auf höchstem Niveau betrieben. Als Besonderheit bietet die Chirurgie zudem robotische Operationen an. In

enger Abstimmung und Kooperation mit den anderen chirurgischen Kliniken des Stiftungsklinikums PROSELIS können so alle Bausteine, die Ihre medizinische Ausbildung betreffen, exzellent erreicht werden.
Ich hoffe, dass ich Sie für eins der führenden Krankenhäuser in der Region begeistern kann und mit unserem breitaufgestellten Leistungsangebot Ihr Interesse geweckt habe. Bei uns werden Sie für den Berufseinstieg als Ärztin oder Arzt optimal sowohl praktisch als auch theoretisch vorbereitet.

Das gesamte Team freut sich darauf, Sie ein Stück Ihres beruflichen Weges zu begleiten. Bewerben Sie sich jetzt!

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre

Dr. med. Gintautas Virakas
Dr. med. Uwe Gallkowski

1. Begleitende Lehrveranstaltungen

Chirurgisches Seminar

Das chirurgische Seminar findet immer dienstags um 13:30 Uhr statt.
Die Lokalität wird kurzfristig bekannt gegeben. Das Seminar wird durch die Chirurgischen Abteilungen (Chirurgie, Koloproktologie und Gefäßmedizin sowie Unfall- und Orthopädische Chirurgie) abgehalten.
Das Seminar setzt sich zusammen aus Fallvorstellungen, die die Studentinnen und Studenten selbst vornehmen und unter Anleitung des Tutors diskutieren sowie aus systematischer Wiederholung der einzelnen Teilabschnitte des Faches Chirurgie.

Klinisch-pathologische Besprechung:

Eine direkte pathologische Konferenz existiert hier nicht, jedoch findet wöchentlich jeweils donnerstags um 07.30 Uhr die Tumorkonferenz statt, bei der die Pathologen des Hauses mit anwesend sind, so dass hier zumindest die onkologischen Patienten auch von pathologischer Seite intensiv besprochen werden.
Der Raum dieser Veranstaltung ist der Besprechungsraum der Radiologischen Klinik.

Röntgendemonstration

Die Chirurgische Röntgendemonstration findet täglich um 12.00 Uhr im Demo-Raum der Radiologie statt. Die Teilnahme ist verpflichtend.

Lehrvisiten

Lehrvisiten finden täglich in Abstimmung mit dem Team der Stationen statt. Feste zeitliche Vorgaben existieren nicht. Der Studierende der jeweiligen Station wählt geeignete Fälle in Absprache mit dem zuständigen Oberarzt aus und stellt eigenständig Anamnese, Befunde, differenzialdiagnostische Überlegungen, sowie die aktuelle Literatur zu Krankheitsbild und Therapie vor.
Zu Beginn des chirurgischen Tertials erhalten alle Studierenden eine Einführung in die Verhaltensmaßnahmen im OP einschließlich der Hygienemaßnahmen.

Krankheitsbilder und betreute Patienten:

Ziel des Praktischen Jahres ist es, die häufigsten Krankheitsbilder aus dem Gebiet der Chirurgie, Koloproktologie und Gefäßmedizin kennenzulernen. Dazu gehört die Untersuchung der Patienten, die OP-Assistenz und ggf. die Vorstellung im Rahmen der Lehrvisite.
In diesem Zusammenhang hat die PJ-Studentin/der PJ-Student auch die Gelegenheit, den Arztbrief der ihnen anvertrauten Patienten zu verfassen.
Im Folgenden werden die Krankheitsbilder und Fertigkeiten zusammengefasst, die Sie im Rahmen des chirurgischen Tertials kennenlernen sollten bzw. erlernen sollten. Zur eigenen Kontrolle sind diese im Folgenden aufgelistet und können von Ihnen sozusagen orientierend abgehakt werden.

2. Krankheitsbilder, betreute Patienten

Die folgende Liste dient als Anhaltspunkt für wichtige chirurgische Krankheitsbilder. Daraus ergibt sich kein Anspruch auf Vollständigkeit. Die Gewichtung der Subdisziplinen kann je nach Verfügbarkeit in den Abteilungen abweichen.

Zielsetzung:

Aus jedem Block sollten Sie bis zum Ende des Tertials Patienten mit bis zu drei oder mehr Krankheitsbildern kennengelernt (einmal untersucht, OP-Assistenz, den Fall mit einem Lehrarzt z.B. im Rahmen der Lehrvisite besprochen) oder betreut (aufgenommen, auf der Station erlebt, im Rahmen der Visite vorgestellt, den Arztbrief geschrieben) haben.

Krankheitsbilder	kennengelernt*
Abdominalchirurgie	
Erkrankung des Dickdarmes (Divertikulitis, Colon-Karzinom)	
Erkrankungen von Ösophagus, Magen, Duodenum oder Dünndarm	
(Ulcuskrankheit, Magenkarzinom)	
Erkrankungen des hepatobiliären Systems & Pankreaschirurgie (Cholezystitis, Pankreaskopfkarzinom)	
Akutes Abdomen (Peritonitis, Ileus, akute Appendizitis	
Hernienchirurgie	
Leistenhernie	
Sonstige Hernien (Nabel, Narben- und Femoralhernie)	
Unfallchirurgie	
Schenkelhalsfraktur (Variokopf, Duokopf, Gamma-Nagel)	
Degen. Gelenkerkrankungen (Coxarthrose, Gonarthrose)	
Osteosynthesen (Radius, Sprunggelenk, Humerus)	
Reposition von Frakturen (offen, geschlossen)	
Reposition von Luxationen (Schulter, Ellenbogen)	
Erkrankungen der Wirbelsäule (HWS-Distorsion, Bandscheibenschaden, Wirbelkörperfrakturen)	
Arthroskopie, Gelenkpunktionen, Kniebinnenschäden	
Mehrere Verletzungen, Poly-, Abdominal-, Thoraxtrauma	
Bandverletzungen (Distorsionstraumata)	
Gefäßchirurgie	
Erkrankungen der Venen (Thrombosen, Varizen)	
Thrombophlebitis	
Arterielle Erkrankungen (PAVK, Carotischirurgie)	
Wundversorgung	
Chronische Wunden (Ulcus cruris, Dekubitus)	

Kleine Wundversorgung (Kopfplatzwunde, Schürfwunden, Tetanusschutz)	
Sekundär heilende Wunden	
Verbrennungen	
Weichteilchirurgie	
Abszesse	
Perianale Eingriffe (Hämorrhoiden, Pilonidalsinus, Fisteln)	
Bursitis, Tendovaginitis	
Hämatomausräumung	
Erysipel, Phlegmone	
Handchirurgie/plastische Chirurgie	
Panaritium	
Nervenkompressionssyndrome (Carpaltunnelsyndrom)	
Lipome/Weichteiltumore	
Unguis incarnatus	
Hauttumore	
Thoraxchirurgie	
Pleuradrainage	
Thorakoskopie	
Lungenresektion	
Dekortikation	

* Protokollieren Sie, in wie weit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:
1 = gelesen
2 = gesehen, Aktenstudium
3 = Patienten untersucht und besprochen
4 = Patienten betreut, vorgestellt, Arztbrief geschrieben

3. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen

Die folgende Liste ist eine Dokumentationsmöglichkeit der kennengelernten Verfahren. So kann die Liste als Grundlage für ein PJ- Zeugnis dienen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, doch sollte den Studierenden zumindest die Möglichkeit gegeben werden, die Mehrzahl der aufgeführten Verfahren kennen zu lernen. Die Liste muss nicht durch Unterschriften abgezeichnet werden, sie ist Orientierungshilfe und wird von den Studierenden gepflegt.

Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen	Ziel	erreicht*
Umgang mit Patienten & Kollegen		
Achtung der Patientenautonomie		
Respektvoller, empathischer Umgang mit Patienten		
Komplette Patientenführung		
Konstruktive Teamarbeit		
Teilnahme an Früh- und Abteilungsbesprechungen		
Teilnahme an Stationsbesprechungen und Teamsitzungen		
Allgemeine Patientenbetreuung		
Anamnese		
Strukturierte, körperliche Untersuchung / Aufnahmeuntersuchung		
Stationsvisite		
Oberarzt- / Chefvisite		
Stufendiagnostik, Differenzialdiagnostik		
Therapieplan festlegen		
Gespräche mit Angehörigen		
Patientenakte führen		
Entlassungsbrief		
Beratungsgespräche		
Dienste		
Teilnahme Bereitschaftsdienst / Nachtdienst		
Teilnahme Wochenendvisite / Wochenenddienst		
Hygiene / operative Verfahren		
Sterile Händedesinfektion		
Desinfektion des OP-Gebietes		
Sterile OP-Abdeckung		
Wundversorgung		
Nahttechniken		
Blutentnahme		
Blutentnahme venös		
Blutentnahme arteriell		
Blutentnahme aus ZVK		
Blutkulturentnahme		
Injektionstechniken		

Injektion i.m.		
Injektion i.v.		
Injektion subcutan		
Zugänge und Infusionstherapie		
Peripher-venöser Zugang		
Zentral-venöser Katheter		
Infusionen anhängen		
Infusomant bedienen		
Perfusor bedienen		
Blasenkatheter, Sonden		
Transurethrale Blasenkatheter legen		
Magensonde legen		
Punktionstechniken		
Arterielle Punktion		
Aszitespunktion		
Pleurapunktion		
Knochenmarkpunktion		
Organpunktion (Leber, Niere, Gelenke)		
Lumbalpunktion		
Endoskopie		
Gastroskopie		
ERCP		
Proktoskopie		
Arthroskopie		
Koloskopie		
Sonographie		
Sonographie Abdomen		
Doppler-Verschlussdruckmessung der Extremitätenarterien		
Sonographie Gefäße, Gelenke und Weichteile		
Assistenz bei chirurgischen Eingriffen		
Bauchwandchirurgie (Hernien)		
Offene Bauchchirurgie		
Laparoskopie		
Osteosynthesen		

Repositionen		
Gefäßchirurgie		
Bildgebende Verfahren / Radiologie		
Abdomen Röntgenbild: Befundung		
CT: Befundung		
MRT Befundung		
Szintigraphie Befundung		
Skelett Röntgenbilder Befundung		

* Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Techniken auseinandergesetzt haben:
1 = gesehen, gelesen haben (Hospitation)
2 = Hilfe bei, unter Anleitung durchgeführt haben, Einweisung erhalten haben (Assistenz)
3 = unter Aufsicht eigenständig durchführen
4 = unter Verantwortung und nach Anweisung eines Arztes routinemäßig durchführen können

4. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Ausbildung im Praktischen Jahr (nicht zur Vorlage beim LPA)

Mit der nachfolgenden Unterschrift wird bestätigt, dass

Name

1. Hälfte auf Station

vom	bis

des chirurgischen Tertials regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat,

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung:	Theorie:

Tutor/in	Stationsarzt/ärztin

2. Hälfte auf Station

vom	bis

des chirurgischen Tertials regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat,

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung:	Theorie:

Tutor/in	Stationsarzt/ärztin

Fehlzeiten:

vom	bis
vom	bis

Unterschrift Chefarzt

Medizinische Klinik II

Kardiologie – Pulmologie – Angiologie





Chefärzte

Priv.-Doz. Dr. med.
Horst Neubauer

Dr. scient. med.
Marek Rogowski

Kontakt

Sekretariat
(0 23 61) 54 - 26 30
Sandra Gragert
sandra.gragert@proselis.de

Sekretariat
(0 23 66) 15 - 34 01
Mauela Ramm
manuela ramm@proselis.de

Liebe Studierende,

mit dem Praktischen Jahr beginnt der letzte und besonders praxisorientierte Abschnitt Ihres Medi-zinstudiums. In der Kardiologie PROSELIS mit den Standorten Prosper-Hospital Recklinghausen und St. Elisabeth-Hospital Herten möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, Ihre bisher erworbenen Kenntnisse unmittelbar am Patienten anzuwenden, zu vertiefen und zunehmend selbstständig ärztlich tätig zu werden.

Kardiologische Krankheitsbilder gehören zu den häufigsten Herausforderungen im klinischen Alltag und werden Ihnen unabhängig von Ihrer späteren Facharztwahl immer wieder begegnen. Während Ihres Einsatzes lernen Sie deshalb ein breites Spektrum akuter und chronischer Herz-Kreislauf-Erkrankungen kennen– von der koronaren Herzkrankheit und Herzinsuffizienz über Herzrhythmusstörungen und arterielle Hypertonie bis hin zu Herzklappenerkrankungen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der aktiven Einbindung in den klinischen Alltag. Sie begleiten unsere Patientinnen und Patienten von der Aufnahme über Diagnostik und Therapie bis zur Entlassung und sollen– entsprechend Ihrem Ausbildungsstand und unter ärztlicher Supervision– zunehmend eigene Aufgaben übernehmen.

Neben der Tätigkeit auf der kardiologischen Station erhalten Sie regelmäßig Einblicke in die kardiologische Funktionsdiagnostik und interventionelle Kardiologie. Hierzu gehören insbesondere die transthorakale und transösophageale Echokardiographie sowie Untersuchungen und Eingriffe im Herzkatheterlabor. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, elektrische Kardioversionen und wei-tere typische kardiologische Behandlungsabläufe kennenzulernen. Je nach Interesse und organisatorischen Möglichkeiten kann der Einsatz zudem durch Einblicke in die Intensivmedizin oder die Zentrale Notaufnahme ergänzt werden.

Unser Ziel ist es, Ihnen neben fundierten medizinischen Kenntnissen vor allem Sicherheit im klini-schen Denken und Handeln zu vermitteln. Gleichzeitig möchten wir Ihnen die Vielseitigkeit und Dynamik der modernen Kardiologie näherbringen und Sie bestmöglich auf Ihre spätere ärztliche Tätigkeit sowie den mündlich-praktischen Teil des Dritten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung vorbereiten.

Wir freuen uns darauf, Sie während Ihres Praktischen Jahres in unserem Team zu begleiten.

Dr. scient. med. M. Rogowski
Chefarzt Medizinische Klinik II
Kardiologie / Pneumologie / Angiologie
Stiftungsklinikum PROSELIS
Standort Prosper-Hospital

Priv.-Doz. Dr. med. H. Neubauer
Leitender Chefarzt der Kardiologie
Stiftungsklinikum PROSELIS

1. Schwerpunkte der Ausbildung

Ziel der Ausbildung ist es, die im Studium erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vertiefen und zunehmend sicher auf konkrete klinische Situationen anzuwenden.

Die Studierenden werden aktiv in den klinischen Alltag integriert und sollen entsprechend ihrem Ausbildungsstand unter Anleitung und Supervision zunehmend eigenständig ärztliche Aufgaben übernehmen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der strukturierten Betreuung eigener Patientinnen und Patienten. Hierzu gehören insbesondere:

- Erhebung einer vollständigen Anamnese und Durchführung der körperlichen Untersuchung
- strukturierte Vorstellung von Patientinnen und Patienten bei Visiten
- Erarbeitung einer sinnvollen diagnostischen Strategie und Differenzialdiagnostik
- Interpretation typischer kardiologischer Befunde, insbesondere EKG, Labor und bildgeben-der Diagnostik
- Mitwirkung bei der Erstellung und Anpassung diagnostischer und therapeutischer Konzepte
- Verlaufsbeurteilung während des stationären Aufenthaltes
- Erstellung von Entlassungsbriefen und Epikrisen
- Kommunikation mit Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen

Die Studierenden sollen möglichst kontinuierlich einzelne Patientinnen und Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung begleiten.

Zur Ausbildung gehört außerdem die regelmäßige Teilnahme an klinischen Besprechungen, internen Fortbildungen, Fallbesprechungen und den für PJ-Studierende vorgesehenen Lehrveranstaltungen.
Besonderer Wert wird auf klinisches Denken, eine strukturierte Patientenpräsentation und die Vorbereitung auf den mündlich-praktischen Teil des Dritten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung gelegt.

2. Kardiologische Lerninhalte und praktische Fertigkeiten

Während der Rotation sollen die Studierenden die wesentlichen diagnostischen und therapeutischen Abläufe der klinischen Kardiologie kennenlernen und zunehmend selbstständig einordnen können.

Klinische Kardiologie

Im Rahmen der Stationsarbeit sollen insbesondere folgende Kompetenzen vertieft werden:

- strukturierte Anamnese und körperliche Untersuchung
- Beurteilung typischer kardiologischer Beschwerden und klinischer Befunde
- Erarbeitung einer differenzialdiagnostischen Einschätzung
- Interpretation von EKG-, Labor- und weiteren Untersuchungsbefunden
- Mitwirkung bei der Planung und Überwachung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen
- Vorstellung eigener Patientinnen und Patienten im Rahmen der Visite
- Dokumentation des klinischen Verlaufs und Erstellung von Entlassungsbriefen

Zu den im klinischen Alltag häufig behandelten Krankheitsbildern gehören insbesondere die koronare Herzkrankheit und das akute Koronarsyndrom, die akute und chronische Herzinsuffizienz, Herzrhythmusstörungen, arterielle Hypertonie sowie Herzklappenerkrankungen.

Auch der sichere Umgang mit häufigen medikamentösen Fragestellungen, beispielsweise zur Antikoagulation und zur leitliniengerechten medikamentösen Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen, soll vermittelt werden.

Kardiologische Funktionsdiagnostik

Die Studierenden erhalten regelmäßig Gelegenheit, die wichtigsten diagnostischen Verfahren der Kardiologie kennenzulernen. Hierzu gehören insbesondere:

- Elektrokardiographie und Interpretation typischer EKG-Befunde
- transthorakale Echokardiographie
- transösophageale Echokardiographie
- Koronarangiographie und interventionelle Herzkatheterverfahren

Dabei sollen nicht nur der technische Ablauf, sondern insbesondere die Indikationsstellung, typische Befunde sowie deren klinische Bedeutung und therapeutische Konsequenzen vermittelt werden.

Therapeutische Verfahren

Die Studierenden sollen typische therapeutische Maßnahmen der Kardiologie kennenlernen und deren Indikationen sowie grundlegende Abläufe verstehen.

Hierzu gehören unter anderem elektrische Kardioversionen sowie der praktische Umgang mit Defibrillation im Rahmen entsprechender klinischer Situationen.

Die aktive Teilnahme und das eigenständige Mitdenken stehen dabei im Vordergrund. Ziel ist es, diagnostische Befunde zunehmend mit dem klinischen Zustand der Patientinnen und Patienten zu verknüpfen und daraus nachvollziehbare diagnostische und therapeutische Schritte abzuleiten.

3. Organisation und Anforderungen

Die Studierenden werden während ihres Einsatzes in den Routinebetrieb der Klinik integriert. Eine regelmäßige Teilnahme an den klinischen Tätigkeiten und den vorgesehenen Lehrveranstaltungen bildet die Grundlage für eine kontinuierliche praktische Ausbildung.

Dabei soll ausreichend Gelegenheit bestehen, klinische Fragestellungen selbstständig nachzuarbeiten und erworbene Kenntnisse zu vertiefen. Besonderer Wert wird auf ein professionelles Auftreten, eine wertschätzende Kommunikation mit Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen und eine aktive Mitarbeit im ärztlichen und interprofessionellen Team gelegt.

4. Praktisches

Einführungsveranstaltung

Zu Beginn des Tertials erhalten die Studierenden eine strukturierte Einführung in die organisatorischen und klinischen Abläufe. Hierzu gehören insbesondere Informationen über:

- die Struktur und Infrastruktur der Ausbildungsstätte
- die klinischen Einsatzbereiche
- den Tages- und Wochenablauf
- die vorgesehenen Lehrveranstaltungen
- Ansprechpartner und Mentoren
- die Ausbildungsziele und Erwartungen während des Tertials

Ziel ist es, den Einstieg in den klinischen Alltag möglichst strukturiert zu gestalten und frühzeitig einen Überblick über die verschiedenen Ausbildungsbereiche zu vermitteln.

Ansprechpartner und Mentoren

Für organisatorische und fachliche Fragen stehen den Studierenden feste Ansprechpartner zur Verfügung:

Operator / Universitätskontakt / Mentor:
Prof. Dr. med. Marko Brock
Chefarzt der Klinik für Urologie

Tutor Kardiologie:
Dr. med. Burak Özdemir
Oberarzt der Klinik für
Kardiologie / Pneumologie / Angiologie

Die Tutorinnen und Tutoren begleiten die Studierenden während des Tertials und stehen insbe-sondere bei Fragen zur klinischen Ausbildung, zu individuellen Lernzielen und zur Prüfungsvorbe-reitung zur Verfügung.

Wochenstruktur Kardiologie / Pneumologie

Die Studierenden werden sowohl in die Stationsarbeit als auch in die Funktionsdiagnostik eingebunden. Der genaue Einsatz richtet sich nach dem jeweiligen Ausbildungsstand, den klinischen Erfordernissen und den individuellen Lernzielen.

Ein typischer Tages- und Wochenablauf umfasst:

- Stationsarbeit und Betreuung eigener Patientinnen und Patienten
- regelmäßige Einsätze in der kardiologischen bzw. pneumologischen Funktionsdiagnostik
- Einblicke in die interventionelle Kardiologie und das Herzkatheterlabor
- Teilnahme an klinischen Besprechungen und Röntgendemonstrationen
- Teilnahme an PJ-Seminaren und internen Fortbildungen
- Gelegenheit zur gemeinsamen Besprechung interessanter klinischer Fälle

Donnerstags findet zusätzlich die interne kardiologische Fortbildung statt.

Pflichtenheft

Die praktische Ausbildung wird im vorgesehenen PJ-Pflichtenheft dokumentiert. Dieses dient der strukturierten Erfassung des persönlichen Ausbildungsverlaufs sowie der im Tertial erworbenen Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten.
Die Studierenden sollen ihre betreuten Krankheitsbilder, durchgeführten Tätigkeiten und besuchten Lehrveranstaltungen regelmäßig dokumentieren. Dabei soll auch festgehalten werden, in welchem Umfang einzelne Tätigkeiten beobachtet, unter Anleitung durchgeführt oder zunehmend selbstständig übernommen wurden.

Patientenbetreuung

Die Studierenden sollen regelmäßig ein bis zwei Patientinnen oder Patienten unter ärztlicher Supervision möglichst über den gesamten stationären Verlauf begleiten und bei Visiten vorstellen.

Dabei sollen sie die zuvor beschriebenen ärztlichen Tätigkeiten zunehmend selbstständig übernehmen und so schrittweise an eigenverantwortliches klinisches Arbeiten herangeführt werden.

Probeexamen

Allen Studierenden soll die Möglichkeit gegeben werden, ein freiwilliges Probeexamen in Anlehnung an den mündlich-praktischen Teil des Dritten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung abzulegen.

Die Prüfung soll möglichst fallorientiert und durch prüfungserfahrene Ärztinnen und Ärzte durchgeführt werden. Ziel ist es, die strukturierte Patientenvorstellung, das klinische Denken sowie das sichere Beantworten typischer Prüfungsfragen zu trainieren.

Unser Anspruch an Ihr Praktisches Jahr

Uns ist wichtig, dass Sie Ihr Praktisches Jahr bei uns als fachlich lehrreich, persönlich angenehm und gut betreut erleben. Neben einer strukturierten Ausbildung möchten wir Ihnen möglichst viele Gelegenheiten geben, selbstständig klinisch zu denken, praktische Erfahrungen zu sammeln und eigene Interessen zu vertiefen.

Kurze Wege und eine unkomplizierte Kommunikation sind uns dabei besonders wichtig. Individuelle Absprachen, persönliche Lernziele oder besondere fachliche Interessen können jederzeit mit den zuständigen Ärztinnen und Ärzten sowie den Tutorinnen und Tutoren besprochen werden.

Wir möchten Ihnen während Ihres Tertials nicht nur einen fundierten Einblick in die moderne Kardiologie vermitteln, sondern auch zeigen, wie vielseitig und kollegial die ärztliche Tätigkeit in unserem Team sein kann.

Wenn Sie sich nach Ihrem Studium einen Einstieg in die klinische Kardiologie vorstellen können, freuen wir uns besonders, wenn Sie das Prosper-Hospital Recklinghausen oder das St. Elisabeth-Hospital Herten bereits während Ihres Praktischen Jahres als möglichen Ort für Ihren weiteren beruflichen Weg kennenlernen.

Als Ansprechpartner für Ihre Wünsche, Rückfragen und Verbesserungsvorschläge stehen Ihnen die Chefärzte PD Dr. Neubauer und Dr. Rogowski, sowie der PJ Tutor Oberarzt Dr. Özdemir jederzeit gerne zur Verfügung.

Stundenplanung Kardiologie / Pneumologie

Wochenplan PJ Studierende Kardio/Pneumo					
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:30 - 10:00 Uhr	Station	Station	Station	TUKO	Station
10:00 - 12:30 Uhr	Funktion	Funktion	Funktion	Funktion	Funktion
12:30 - 13:00 Uhr	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
13:00 - 13:45 Uhr	Röntgen	Röntgen	Röntgen	Röntgen	Röntgen
13:45 - 16:30 Uhr	Station	Station	Station	PJ-Seminar	Station

* zuzügl. bis zu 1 Nachtdienst innerhalb von 2 Wochen und 1 Wochenenddienst pro Monat
** incl. Klinisch-pathologischer und pharmakotherapeutischer Konferenzen, Röntgenbesprechungen, u.a.

Pflichtenhefte

Die praktische Ausbildung am Patienten wird für die Tertiale Innere Medizin und Chirurgie in einem gemeinsamen Pflichtenheft geregelt, das von den universitären Fachvertretern, im Einvernehmen mit den Lehrverantwortlichen der akademischen Lehrkrankenhäuser, erstellt wurde.
Bitte dokumentieren Sie hier sorgfältig Ihren Ausbildungsverlauf. Dies dient als Nachweis der ordnungsgemäßen Absolvierung und zur Evaluation des Praktischen Jahres.

Geben Sie die Namen der Sie betreuenden Personen sowie die Daten der begleitenden Lehrveranstaltungen an und halten Sie nach, mit welchen Krankheitsbildern Sie konfrontiert wurden. Unterscheiden Sie dabei die Intensität von „gelesen/gesehen“ bis „betreut, vorgestellt und im Arztbrief beschrieben/routinemäßig durchgeführt“.

Patientenbetreuung

Die Studierenden sollen unter Supervision des Stationsarztes regelmäßig ein bis zwei Patienten selbst betreuen und bei Ober- oder Chefarztvisiten vorstellen. Jede/-r Studierende/-r ist angehalten, mindestens zwei Entlassungsbriefe selbst zu schreiben.
Nach Möglichkeit und Ausbildungsstand sollten die Studierenden auch eigene Patienten betreuen.

Probeexamen

Jeder/-m Studierenden soll die Möglichkeit gegeben werden, ein Probeexamen in Analogie zum mündlichen Teil des 3. Staatsexamens zu machen. Dazu sollte er sich bei seinem Mentor einen Prüfungstermin geben lassen. Die Prüfung sollte durch prüfungserfahrene Ärztinnen und Ärzte abgenommen werden. Das Probeexamen ist optional.

Qualitätssicherung

Die Studierenden werden gebeten, ihren Beitrag zu einer kontinuierlichen Qualitätssicherung der PJ-Ausbildung zu leisten. Unzulänglichkeiten bei der PJ-Ausbildung sollten unmittelbar mit dem Mentor der Klinik erörtert werden. Führt dies nicht zu einer zufriedenstellenden Lösung, sollte das Studiendekanat informiert werden.

Pflichtenheft Innere Medizin

Verantwortlicher Klinikleiter:
PJ- Verantwortliche/r Mentor/in
Tutorin/Tutor (1. Hälfte):
Tutorin/Tutor (2. Hälfte):
Kontakt:
Tel.:
E-Mail:

Verantwortlich für den Inhalt
Priv.-Doz. Dr. med. Horst Neubauer
Dr. med. Marek M. Rogowski

1. Begleitende Lehrveranstaltungen

PJ-Seminar oder verwandte Lehrveranstaltungen

Das PJ-Seminar: Donnerstag um 13:30 Uhr im Besprechungsraum Innere Medizin (EG). Jede/-r Studierende sollte regelmäßig teilnehmen und sich dies durch Unterschrift (Nachweisteil) bestätigen lassen. Es handelt sich um eine praxisnahe Fortbildung aus verschiedenen Bereichen der Inneren Medizin.

Klinisch-pathologische Besprechungen

Pathologische Besprechungen:
Donnerstag um 07:30 Uhr
Clubraum (UG) Röntgendemonstrationen

Die Röntgendemo Kard./Pneu.

täglich im Demoraum Radiologie von 13:00 bis 13:30 Uhr. Alle Studierenden nehmen daran regelmäßig teil.

Lehrvisiten

Lehrvisiten finden am Dienstags von 09:00 bis 11:30 Uhr mit den Tutoren auf der Station statt. Die/der Studierende der jeweiligen Station wählt einen geeigneten Fall in Absprache mit der/-m für die Station zuständigen Oberärztin/-arzt aus. Die Studierenden stellen Anamnese, Befund, differentialdiagnostische Überlegungen, aktuelle Literatur zum Krankheitsbild und der Therapie vor. Die Teilnahme wird durch Unterschrift bestätigt.

2. Krankheitsbilder, betreute Patienten

Die folgende Liste dient als Anhaltspunkt für wichtige internistische Krankheitsbilder. Daraus ergibt sich kein Anspruch auf Vollständigkeit. Die Gewichtung der Subdisziplinen kann je nach Verfügbarkeit in den Abteilungen abweichen.

Zielsetzung:

Aus jedem Block sollten Sie bis zum Ende des Tertials Patienten zu drei oder mehr Krankheitsbildern kennengelernt (einmal untersucht, Interventions-/Untersuchungassistenz, den Fall mit einem Lehrarzt z. B. im Rahmen der Lehrvisite besprochen) oder betreut (aufgenommen, auf der Station erlebt, im Rahmen der Visite vorgestellt, den Arztbrief geschrieben) haben.

Krankheitsbilder	kennengelernt*
Infektionserkrankungen	
Bakterielle Krankheiten (z.B. Sepsis, Pneumonie, Harnwegsinfekt, bakterielle Enteritis)	
Sonstige Infektionserkrankungen (Tuberkulose, Mykosen,	
Protozoen, Rickettsien, Parasiten)	
Onkologie /Hämosthasiologie	
Lunge und Bronchien (Bronchial- Karzinom)	
Gerinnungsstörungen und Thrombophilie	
Kardiologie	
Thrombosen, Lungenembolie	
Myokardinfarkt	
Arrythmien	
Vitien (Mitral- oder Aortenklappen-fehler)	
Erkrankungen der Arterien (pAVK, cerebrale Verschlüsse,	
Aneurysmata)	
Koronare Herzkrankheit	
Komp Antikoagulation	
Herzinsuffizienz ohne/mit reduzierter LV-Funktion	
Endokrinologie	
Diabetes mellitus, metabolisches Syndrom	
Schilddrüsenerkrankungen	
Arterielle Hypertonie (primär und sekundär)	
Pneumologie	
Asthma bronchiale und Chronisch Obstruktive Lungenerkrankung (COPD)	
Pneumonien (ambulant erworben, nosokomial)	
Schlaf-Apnoe-Syndrom, nicht-invasive Beatmung	
Interstitielle Lungenerkrankungen (Granulomatosen, Fibrose, Alveolitiden)	
Sonstige	
SARS-CoV2	

* Protokollieren Sie, in wie weit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:
1 = gelesen
2 = gesehen, Aktenstudium
3 = Patienten untersucht und besprochen
4 = Patienten betreut, vorgestellt, Arztbrief geschrieben

3. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen

Diese Liste ist eine Dokumentationsmöglichkeit der kennengelernten Verfahren. So kann die Liste als Grundlage für ein Zeugnis dienen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, doch sollte den Studierenden zumindest die Möglichkeit gegeben werden, die Mehrzahl der aufgeführten Verfahren kennenzulernen. Die Liste muss nicht durch Unterschriften abgezeichnet werden, sie wird von den Studierenden gepflegt.

Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen	Ziel	erreicht*
Umgang mit Patienten und Kollegen		
Achtung der Patientenautonomie	4	
Respektvoller, empathischer Umgang mit Patienten	3	
Komplette Patientenführung	2	
Konstruktive Teamarbeit	4	
Teilnahme an Früh- und Abteilungsbesprechungen	4	
Teilnahme an Stationsbesprechungen & Teamsitzungen	2	
Allgemeine Patientenbetreuung		
Anamnese	4	
strukturierte, körperliche Untersuchung/ Aufnahmeuntersuchung	4	
Stationsvisite	3	
Oberarzt / Chefvisite	1	
Stufendiagnostik, Differentialdiagnostik	3	
Therapieplan festlegen	2	
Gespräche mit Angehörigen	3	
Patientenakte führen	2	
Entlassungsbrief	3	
Beratungsgespräche	2	
Dienste		
Teilnahme Bereitschaftsdienst/Nachtdienst	2	
Teilnahme Wochenendvisite/Wochenenddienst	2	

Blutabnahme		
Blutentnahme venös	4	
Blutentnahme arteriell	2	
Blutentnahme aus ZVK	2	
Blutkulturentnahme	3	
Injektionstechniken		
Injektion i. m.	3	
Injektion i. v.	4	
Injektion subcutan	4	
Zugänge und Infusionstherapie		
peripher- venöser Zugang	4	
Zentral venöser Katheter	2	
Umgang mit Portsystemen	3	
Infusionen anhängen	4	
Infusomat bedienen	3	
Durchführung einer Infusionschemotherapie	1	
Perfusor bedienen	2	
Blasenkatheter, Sonden		
transurethralen Blasenkatheter legen	2	
Magensonde legen	3	
Punktionstechniken		
Arterielle Punktion	3	
Pleurapunktion	2	
Endoskopie		
Bronchoskopie	2	
Kardiologische und angiologische Funktionsdiagnostik		
Blutdruck messen	4	
Schellong-Test	4	
24h-Blutdruck auswerten	4	
EKG durchführen		
Langzeit-EKG	4	
Belastungs-EKG	4	
Schrittmacher-Kontrolle	2	
Herzecho	3	

Doppler-Verschlussdruckmessung der Extremitätenarterien	4	
Katheterlabor	1	
Sonographie		
Sonographie Abdomen	3	
Sonographie Schilddrüse	3	
Labordiagnostik		
kleines Blutbild interpretieren		
Differenzialblutbild interpretieren	4	
klinische Chemie interpretieren	4	
Gerinnungslabor interpretieren		
Endokrinologische Tests	3	
OGT-Test durchführen	3	
mikrobiolog. Labor, Erregerdiagnostik	3	
Pneumologie		
Schlaflabor: Screening	1	
Polysomnographie	1	
Lungenfunktionsprüfung	4	
Bildgebende Verfahren/Radiologie		
Abdomen Röntgenbild: Befundung	3	
CT: Befundung	2	
MRT Befundung	2	
Szintigraphie Befundung	2	
Thorax Röntgenbild Befundung	3	
Skelett Röntgenbilder Befundung	2	

* Protokollieren Sie, in wie weit Sie sich mit den Techniken auseinandergesetzt haben:
1= gesehen, gelesen haben (Hospitation)
2 = Hilfe bei, unter Anleitung durchgeführt haben, Einweisung erhalten haben (Assistenz)
3 = unter Aufsicht eigenständig durchführen
4 = unter Verantwortung und nach Anweisung eines Arztes routinemäßig durchführen können

4. Teilnahmebestätigungen

4.1. Einführung in Labortechniken

Labor	Datum	Unterschrift
Herzkatheterlabor		
Lungenfunktionslabor		
Bronchoskopielabor		

4.2. PJ-Seminar oder entsprechende Veranstaltung

Fachgebiet / Thema	Datum	Unterschrift
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		
11.		
12.		
13.		
14.		
15.		

4.3. Lehrvisiten

Station	Datum	Unterschrift
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		
7.		
8.		
9.		
10.		
11.		
12.		
13.		
14.		
15.		

mindestens 10 Unterschriften selbst vorbereitet

4. 4. Klinisch-pathologische Besprechungen

Fall	Datum	Unterschrift
1.		
2.		
3.		
4,		

4.5. Entlassungsbriefe

Initialen / Geb.-Datum	Hauptdiagnose	Datum
1.		
2.		
3.		
4,		

4.6. Nachtdienst

Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift
1.		5.	
2.		6.	
3.		7.	
4,		8.	

4.7. Wochenenddienst

Datum	Unterschrift	Datum	Unterschrift
1.		3.	
2.		4.	

5. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Ausbildung im Praktischen Jahr (nicht zur Vorlage beim LPA)

Mit der nachfolgenden Unterschrift wird bestätigt, dass

Name

1. Hälfte auf Station

vom	bis

des Tertials der Inneren Medizin regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat,

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung:	Theorie:

Tutor/in	Stationsarzt/ärztin

2. Hälfte auf Station

vom	bis

des Tertials der Inneren Medizin regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat,

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung:	Theorie:

Tutor/in	Stationsarzt/ärztin

Fehlzeiten:

vom	bis
vom	bis
Unterschrift Chefarzt	



Die Abteilungen am Standort Recklinghausen im Überblick

Abteilung für

Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie



Chefarzt
Dr. med. Thomas Ermert

Kontakt
(0 23 61) 54 - 22 50
thomas.ermert@proselis.de

Die Klinik für Anästhesiologie, und Intensivmedizin, bietet Ihnen im PJ ein vielseitiger, strukturierter und praxisnaher Tertial, das Sie auf Ihren Arztberuf mit Lerninhalten aus vielen Fachgebieten vorbereitet.

Profil des Tertials

Während Ihres PJ-Tertials lernen Sie das gesamte Spektrum der AINS in unseren OP-Sälen, auf der interdisziplinären Intensivstation, im Notarztdienst sowie im Bereich der akuten Schmerztherapie kennen. Sie werden von Beginn an einem Tutor zugeordnet, der Ihre praktische Ausbildung begleitet, Zwischengespräche führt und gemeinsam mit Ihnen individuelle Lernziele festlegt.

Einsatzbereiche und Rotationen:

- Anästhesie im OP: Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Koloproktologie, Urologie, Gynäkologie und Geburtshilfe, HNO sowie Unfallchirurgie am Prosper-Hospital.
- Intensivmedizin: Intensivstation mit Krankheitsbildern wie Pneumonie, Sepsis/septischer Schock, ARDS, Nieren- und Herzversagen sowie Intoxikationen.
- Notfallmedizin: Möglichkeit, den Notarzt der Stadt Recklinghausen zu begleiten und präklinische Notfallversorgung, Reanimationssituationen sowie Schocktherapie aus erster Hand zu erleben.
- Schmerztherapie: Akutschmerzdienst, postoperative Schmerztherapie und Schmerzkonsile bei komplexen Schmerzerkrankungen.
- Optionale Rotation: St. Elisabeth-Hospital Herten mit Fokus auf regionalanästhesiologische Verfahren in der Endoprothetik.

Praktische Fertigkeiten:

Im Verlauf des Tertials sollen Sie schrittweise in die Lage versetzt werden, einen Patienten unter Supervision selbst zu prämedizieren, anästhesiologisch zu versorgen und postoperativ zu betreuen.

Dazu gehören insbesondere:

- Prämedikation, Planung und Vorbereitung einer Narkose einschließlich Aufklärung und Festlegung des Anästhesieverfahrens.
- Anlage von peripheren Zugängen, arteriellen Kanülen, zentralvenösen Kathetern
- Durchführung von Maskenbeatmung, Platzierung der Larynxmaske sowie assistierte und später eigene Intubationsversuche (inkl. Video- und direkter Laryngoskopie).
- Kennenlernen von neuroaxialen (Spinal , Periduralanästhesie) und peripheren Regionalanästhesien (Plexus-Blockaden, N.-femoralis-/N.-ischiadikus-Block, Brust- und Bauchwandblockaden wie PECS, Serratus, TAP, Erector spinae).
- Betreuung von Patienten im Aufwachraum inklusive Übergabe, Entlasskriterien und Planung der postoperativen Schmerztherapie.
- Auf der Intensivstation: strukturierte körperliche Untersuchung, hämodynamische Diagnostik (inkl. PiCCO/TEE-Konzepten), Sonographie (z.B. Pleura), Bronchoskopie, Interpretation von Bildgebung und Blutgasanalysen sowie Mitarbeit bei Beatmungs- und Katecholamintherapie, Dialyseindikation und Sepsismanagement.

Theoretische Inhalte und Lehrformate

Begleitend zu Ihrem klinischen Einsatz bieten wir ein strukturiertes Lehrprogramm, das Ihre praktischen Erfahrungen systematisch vertieft.

- Wöchentliches PJ-Seminar (Mittwoch 12:00 - 13:00 Uhr) mit Grundlagenthemen der Anästhesie und Intensivmedizin: Prämedikation, Allgemeinanästhesie, Airway-Management, Pharmakologie, Regionalanästhesie, spezielle Notfälle (z. B. Kind, Trauma), Sauerstofftransport, Sepsis und Antiinfektiva.
- Youngster-Fortbildung (Freitag 14:30 Uhr) zu zentralen Themen der AINS, primär für Assistenzärztinnen und ärzte, ausdrücklich offen für engagierte PJ-Studierende.
- Abteilungsinterne Fortbildungen im Rahmen der Frühbesprechung zu aktuellen Themen aus Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie.
- Tägliche strukturierte Lehrvisite auf der operativen Intensivstation, bei der Sie Ihre Patienten vorstellen und Therapiekonzepte aktiv mitentwickeln.

Rollenverständnis und Weiterbildungskultur

Sie sind ein aktives Mitglied des Teams und gestalten Diagnostik und Therapie Ihrer Patienten unter enger Supervision zunehmend eigenständiger mit. Dazu gehören: selbständige Tagesplanung für „eigene“ Intensivpatienten, strukturierte Übergaben, Teilnahme an Angehörigengesprächen sowie das Kennenlernen von Entscheidungsprozessen bis hin zu „end-of-life“-Situationen. Nach etwa vier Wochen erfolgt ein strukturiertes Feedbackgespräch mit Ihrem Tutor, in dem bisherige Lernziele reflektiert und die weitere Schwerpunktsetzung im Tertial gemeinsam festgelegt werden; auf Wunsch können Sie zusätzlich Bereitschaftsdienste begleiten, um den Klinikalltag auch nachts zu erleben.

4. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Ausbildung im PJ

Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme am PJ mit Fehlzeiten.

OP Prosper	von	bis
Intensivzeit	von	bis
Notarzt	von	bis
OP Herten	von	bis

Unterschrift Chefarzt (Prosper)	Chefarzt (Herten)

Abteilung für

Radiologie und Nuklearmedizin



Chefarzt
Prof. Dr. med.
Roland Syha

Kontakt
(0 23 61) 54 - 28 50
radiologie.PH@proselis.de

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,

herzlich Willkommen im PJ Tertial „Radiologie". Dieses Handbuch soll Sie während Ihres PJ Tertials in der Radiologie begleiten und Ihnen als Leitfaden für den Erwerb von medizinischen Kompetenzen im Fach Radiologie dienen.

Sie werden schnell sehen, Radiologie ist weitaus mehr als der Ihnen sicherlich bestens bekannte „Röntgen Thorax". Wir bieten Ihnen eine Vielzahl an Vertiefungsmöglichkeiten in „der diagnostischen Radiologie" inklusive eines kleinen Spektrums der Nuklearmedizin sowie der „Interventionellen Radiologie" mit einer großen Bandbreite an bildgestützten therapeutischen Verfahren.

Das ärztliche Team der Radiologie steht Ihnen bei aufkommenden Fragen gerne zur Verfügung.
Wir wünschen Ihnen ein spannendes, interessantes und lehrreiches PJ Tertial in unserer Klinik.

Das gesamte Team der Radiologie freut sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Radiologie und Nuklearmedizin am Prosper-Hospital.

1. Begleitende Lehrveranstaltungen

Radiologisches Seminar:

Verteilt über das gesamte PJ Tertial findet mittwochs um 10:00 Uhr (60 bis 90 min.) ein radiologisches Seminar im großen Demonstrationsraum der Radiologie statt.
Hierbei werden die Hauptthemengebiete der Radiologie systematisch wiederholt.
Es besteht Raum für eine interaktive Diskussion. Eigene Fälle können mitgebracht und besprochen werden. Die Termine werden im Laufe des Tertials bekannt gegeben:

Thema	teilgenommen
Skelettradiologie	
Abdomen	
Thorax	
Computertomographie Teil 1	
Computertomographie Teil 2	
Magnetresonanz-tomographie	
Radiologische Interventionen	
Repetitorium und Wiederholungsseminare (variabel)	

Interdisziplinäre Konferenzen/ Tumorkonferenzen/klinisch-pathologische Konferenzen:

An drei Terminen in der Woche besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an den großen interdisziplinären Konferenzen am Stiftungsklinikum PROSELIS. Die Tumorkonferenzen finden mit eingebundener klinisch-pathologischer Konferenz statt:

Mittwochs 08:30 Uhr:	Interdisziplinäre standortübergreifende Gefäßkonferenz (Clubraum)
Mittwochs 15:30 Uhr:	Urologische Tumorkonferenz (Clubraum)
Donnerstags 07:30 Uhr:	Standortübergreifende Tumorkonferenz (Clubraum)
Freitags 07:30 Uhr:	Senologische Tumorkonferenz (Pathologie)

Klinisch-radiologische Konferenzen:

Arbeitstäglich findet eine Vielzahl an klinisch-radiologischen Konferenzen statt, an denen die Studierenden im PJ aktiv teilnehmen sollen. Diese finden, wenn nicht anders ausgewiesen täglich im großen Demoraum der Radiologie statt.

07:45 Uhr	unfallchirurgisch-radiologische Frühbesprechung
07:45 Uhr	HNO-radiologische Frühbesprechung (freitags im Clubraum)
11:30 Uhr	geriatrisch-radiologische Besprechung
12:00 Uhr	chirurgisch-radiologische Besprechung

12:15 Uhr	GHO-radiologische Besprechung
12:50 Uhr	NHD-radiologische Besprechung
13:00 Uhr	KPA-radiologische Besprechung
13:45 Uhr	unfallchirurgisch-radiologische Besprechung
14:15 Uhr	urologisch-radiologische Besprechung
15:00 Uhr	koloproktologisch-radiologische Besprechung
15:30 Uhr	gynäkologisch-radiologische Besprechung (dienstags und donnerstags)

2. Krankheitsbilder, betreute Patienten

Die folgende Liste dient als Anhaltspunkt für die wichtigsten radiologischen Untersuchungen/Arbeitsplätze und die damit verbundenen Krankheitsbilder. Die Lernziele werden durch die verantwortlichen Fach- und Oberärzte an den einzelnen Arbeitsplätzen definiert. Ziel ist ein individuelles und patientenzentriertes Teaching an den einzelnen Arbeitsplätzen.

Zielsetzung:

In Bezug auf die Basisrotationen sollten aus jedem Block bis zum Ende des Tertials ca. 3 oder mehr Krankheitsbilder kennengelernt (Untersuchungen begleitet, Befundung durchgeführt und mit dem betreuenden Arzt am jeweiligen Arbeitsplatz besprochen) werden. Bezüglich der Wahlrotationen besteht die Möglichkeit, auch das erweiterte Spektrum der Radiologie kennenzulernen. Die Zielsetzung der Wahlstationen wird an den einzelnen Arbeitsplätzen definiert. Für den Bereich der Interventionellen Radiologie werden Grundlagen der Intervention vermittelt. Die wichtigsten Techniken werden kennengelernt. Der Studierende begleitet den Patienten vor, während und nach der Intervention. Eine Assistenz während der Intervention ist erwünscht. Die Teilnahme an allen Wahlrotationen ist aus zeitlichen und Kapazitätsgründen nicht möglich. Die Studierenden haben die Möglichkeit, Kenntnisse an mindestens zwei der Wahlstationen zu vertiefen.

Basisrotationen

Arbeitsplätze mit Krankheitsbildern	Kennengelernt*
Konventionelle Röntgendiagnostik	
Thorax (z.B. Pneumonie, Pleuraerguss, Pneumothorax, Kardiale	
Erkrankungen)	
Abdomen (z.B. Pneumoperitoneum, Passagestörung)	
Skelettsystem mit Traumatologie (z.B. Frakturtypen, Luxationen, Osteosynthese)	
Durchleuchtung	
Gastroenterologische Diagnostik (z.B. Dysphagieabklärung)	
Koloproktologische Diagnostik (z.B. Inkontinenzabklärung)	

Computertomographie	
Thorax (z.B. Lungenarterienembolie, Pneumonie)	
Abdomen (z.B. akutes Abdomen, Sigmadivertikulitis)	
Gefäßdiagnostik (z.B. Aortenerkrankungen, pAVK)	
Onkologie (z.B. gastrointest., koloproktologische und pneumologische Tumorerkrankungen)	
Traumadiagnostik (z.B. Polytrauma)	
Herzbildgebung (z.B. Kalkscore, Koronararterien)	
Schädel (z.B. Ischämiediagnostik, intrakranielle Blutung)	
Magnetresonanztomographie	
Darmerkrankungen)	
Hals (z.B. Dysphagieabklärung, HNO Tumorerkrankungen)	
Muskuloskelettale Bildgebung (z.B. Schulter- und Knieverletzungen)	
Schädel (z.B. Ischämiediagnostik, Tumorerkrankungen)	
Onkologie (z.B. gastrointest. und koloproktologische Tumorerkrankungen)	
Herzbildgebung (z.B. Ischämiediagnostik, Funktion)	

Wahlrotationen

Arbeitsplätze mit Krankheitsbildern	Kennengelernt*
Sonographie	
Gefäße (in Kooperation mit der Abteilung für Gefäßchirurgie)	
Abdomen (in Kooperation mit der Abteilunge für GHO)	
Echokardiographie (in Kooperation mit der Abteilung für KPA)	
Senologie (in Kooperation mit der Abteilung für Gynäkologie	
Interventionelle Radiologie	
Gefäßinternventionen (z.B. Ballon- und Stentangioplastie, Atherektomie)	
Interventionelle Radiologie (z.B. Mikrowellenablation, Chemoembolisation)	
Embolisation (z.B. Blutung, benigne Prostatahyperplasie)	
CT gesteuerte Intervention (z.B. Punktion, Abzeßdrainage)	
Senologie	
Mammographie (z.B. Abklärung und Staging Mammakarzinom)	

MR Mammographie (z.B. Abklärung und Staging Mammakarzinom)	
Biopsien (z.B. Abklärung und Staging Mammakarzinom)	
Sentinel node (z.B. Staging Mammakarzinom)	
Nuklearmedizin	
Skelettdiagnostik (z.B. Trauma und Tumordiagnostik)	
Schilddrüse (z.B. Hyperthyreose, Tumordiagnostik)	

* Protokollieren Sie, in wie weit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:
1 = gelesen
2 = gesehen, Aktenstudium
3 = Patienten untersucht und besprochen
4 = Patienten betreut, vorgestellt, Befund erstellt

3. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen

Die folgende Liste ist eine Dokumentationsmöglichkeit der kennengelernten Verfahren. So kann die Liste als Grundlage für ein PJ- Zeugnis dienen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, doch sollte den Studierenden zumindest die Möglichkeit gegeben werden, die Mehrzahl der aufgeführten Verfahren kennenzulernen. Die Liste muss nicht durch Unterschriften abgezeichnet werden, sie ist Orientierungshilfe und wird von den Studierenden gepflegt.

Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen	Ziel	erreicht*
Umgang mit Patienten und Kollegen		
Achtung der Patientenautonomie		
Respektvoller, empathischer Umgang mit Patienten		
Komplette Patientenführung		
Konstruktive Teamarbeit		
Teilnahme an Besprechungen und Konferenzen		
Teilnahme an Teamsitzungen		
Allgemeine Patientenbetreuung		
Teilnahme an Beratungs- und Aufklärungsgesprächen		
Anamnese		
Stufendiagnostik		
Gespräche mit Patient und/oder Angehörigen		
Patientenvorstellung in klinisch-radiologischen Konferenzen		

Hygiene/Intervention		
Sterile Händedesinfektion		
Desinfektion des Eingriffsgebietes		
Sterile Abdeckung		
Naht- und Verschlussstechniken		
Embolisationsmaterialien		
Zugänge/Punktion		
Peripher venöser Zugang		
Arterielle Zugänge		
Perkutane Zugänge		
Assistenz bei radiologischen Eingriffen		
Katheterintervention		
Stereotaktische Mammabiopsie		
CT/MR gesteuerte Intervention		
Radiologische Befunderstellung		
Röntgen		
Computertomographie		
Magnetresonanztomographie		
Nuklearmedizin		
Sonographie		
Strukturierte Bildbeschreibung und Befundung		
Röntgenanatomie		
Leitbefunde und Differentialdiagnostik		
Strahlenschutz		
Allgemeine Grundlagen		
Praktische Anwendungen		
Rechtfertigende Indikation		
Patientensicherheit		
Arbeitsschutz		

Digitalisierung		
Grundverständnis des Patientenmanagement (PACS, RIS, KIS)		
Datensicherheit und Datenschutz		
Bildnachverarbeitung		
Präsentationstechniken		

* Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Techniken auseinandergesetzt haben:
1 = gesehen, gelesen haben (Hospitation)
2 = Hilfe bei, unter Anleitung durchgeführt haben, Einweisung erhalten haben (Assistenz)
3 = unter Aufsicht eigenständig durchführen
4 = unter Verantwortung und nach Anweisung eines Arztes routinemäßig durchführen können

4. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Ausbildung im Praktischen Jahr (nicht zur Vorlage beim LPA)

Mit der nachfolgenden Unterschrift wird bestätigt, dass

Name

1. Hälfte des radiologischen Tertials

vom	bis

des chirurgischen Tertials regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat,

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung:	Theorie:

Tutor/in	Stationsarzt/ärztin

2. Hälfte des radiologischen Tertials

vom	bis

des chirurgischen Tertials regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat,

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung:	Theorie:

Tutor/in	Stationsarzt/ärztin

Fehlzeiten:

vom	bis
vom	bis

Unterschrift Chefarzt

Klinik für

Frauenheilkunde und Geburtshilfe



Chefärztin
Victoria Soos

Kontakt
(0 23 61) 54 - 24 50
Frauenklinik@proselis.de



Chefärztin
Dr. med. Elzbieta Witt

Kontakt
(0 23 61) 54 - 24 50
Frauenklinik@proselis.de

Liebe Studentinnen und Studenten des Praktischen Jahres,

wir begrüßen Sie ganz herzlich zu Ihrem Wahlfach im Rahmen Ihres Praktischen Jahres.
Sie haben sich für die Frauenheilkunde und Geburtshilfe entschieden - ein großartiges und begeisterndes Fach, welches das ganze Leben der Frau umfasst:

- den zumeist wunderbaren Zauber des Anfangs
- die Adoleszenz
- Schwangerschaft und Geburt

und auch alle weiteren Lebensphasen einer Frau, die man als Frauenarzt begleiten darf..

Die kommenden Wochen dienen dazu, Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Bereiche unseres Fachgebietes zu geben. Sie werden sowohl in der Geburtshilfe als auch in der Gynäkologie eingesetzt

Ziel des „Praktischen Jahres" ist insbesondere das Erlernen praktischer Fähigkeiten auf der Station, im Kreissaal und im Operationssaal. Ergänzend dazu werden wir Ihnen auch die theoretischen Inhalte der wichtigsten Krankheitsbilder vermitteln. Dies erfolgt im Rahmen von Seminaren und Fallkonferenzen sowie durch interkollegialen Austausch.

Mit Hilfe dieser Grundlagen werden Sie zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich Patientinnen (mit-) betreuen können.

Sofern von Ihnen gewünscht, werden wir Sie speziell zur Prüfungsvorbereitung bei einem Probeexamen unterstützen.

Dieses Handbuch soll Ihnen zur Orientierung dienen und ist in Anlehnung an das Pflichtenheft der Ruhr-Universität Bochum von uns erstellt worden.

Glück Auf!
Das ganze Team der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Wahlfach Gynäkologie und Geburtshilfe in der Frauenklinik des Prosper-Hospitals – Begleitende Lehrveranstaltungen –

Interne Fortbildung

Die interne Fortbildung erfolgt jeweils mittwochs um 07:30 Uhr im Besprechungsraum für ca. 30 Minuten. Hier wird über aktuelle Themen, Anpassung von Leitlinien oder Neuerungen unseres Fachgebietes ein Referat mit anschließender Diskussion gehalten.

Gynäkologisches PJ-Seminar

Das gynäkologische PJ-Seminar findet nach Seminar-Veranstaltungsplan per Ankündigung auf dem Schwarzen Brett statt. Veranstaltungsort ist der Besprechungsraum in der gynäkologischen Ambulanz.

Das Seminar behandelt in drei großen Themenblöcken die Geburtshilfe, die benigne Gynäkologie und gynäkologische Notfallsituationen, sowie die Gynäkoonkologie. Es setzt sich zusammen aus interaktiver Vorlesung, bzw. aus Fallvorstellungen, die die Studentinnen und Studenten selbst vornehmen und unter Anleitung des Tutors diskutieren, sowie aus systematischer Wiederholung einzelner Teilabschnitte der Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Journal Club

Nach individueller Absprache mit den Tutoren kann jeweils am letzten Freitag des Monats ein sog. Journal-Club in der Zeit von 14-14.30Uhr angeboten werden. Hier soll es um kurze Vorstellung und Diskussion von aktuellen wissenschaftlichen Publikationen aus Gynäkologie und Geburtshilfe gehen, die aus studentischer Sicht von besonderem Interesse sind. Die Themenauswahl übernehmen die PJ-Studenten selbst.

Klinisch-pathologische Besprechungen

Die klinisch-pathologischen Besprechungen er- folgen im Rahmen unserer wöchentlichen Tu- morkonferenzen, in denen die Pathologen immer anwesend sind, so dass hier eine ausführliche Be- sprechung der gynäkologischen Malignome aus Sicht des Pathologen erfolgen kann.

Tumorkonferenz Gyn-Onko:

Donnerstag, 07:30 Uhr
Demo-Raum Radiologie (60 min)

Tumorkonferenz Mamma:

Freitag, 07:15 Uhr Pathologie (75 min)

Röntgendemonstration

Die gynäkologischen Röntgendemonstrationen finden am Dienstag und Donnerstag um 15:30 Uhr im Demo-Raum der Radiologie statt. Die Teilnahme ist verpflichtend.

Lehrvisiten

Die Lehrvisiten erfolgen am Dienstag (Oberarzt-Visite) und am Donnerstag (Chefarztvisite), im Anschluss an die Frühbesprechung um ca. 08:00 Uhr auf der Station 5A.

Die Studierenden wählen im Voraus jeweils eine Patientin aus, deren Anamnese, Befunde, differentialdiagnostische Überlegungen und die geplante Therapie des jeweiligen Krankheitsbildes einschließlich der aktuellen Literatur sie während der Visite präsentieren.

3. Krankheitsbilder, betreute Patienten

Die folgende Liste dient als Anhaltspunkt für wichtige internistische Krankheitsbilder. Daraus ergibt sich kein Anspruch auf Vollständigkeit. Die Gewichtung der Subdisziplinen kann je nach Verfügbarkeit in den Abteilungen abweichen.

Zielsetzung

aus jedem Block sollten Sie bis zum Ende des Tertials Patienten zu mind. drei Krankheitsbildern kennengelernt (einmal untersucht, OP-Assistenz, den Fall mit einem Lehrarzt z.B. im Rahmen der Lehrvisite besprochen) oder betreut (aufgenommen, auf der Station erlebt, im Rahmen der Visite vorgestellt, den Arztbrief geschrieben) haben.

Krankheitsbilder	kennengelernt*
Gynäkologie	
Erkrankung des Uterus (Myom, Polyposis, Karzinome)	
Erkrankung der Ovarien (Endometriose, Zysten, Malignome)	
Erkrankung der Vulva (Kolpitis, Abszesse)	
Geburtshilfe	
Regelhafter Geburtsablauf (Überwachung)	
Schwangerschaftsüberwachung	
Pathologischer Geburtsverlauf	
Erkrankungen in der SS (Gestationsdiabetes, Gestosen)	
Senologie	
Gutartige Erkrankungen der Brustdrüse	
Bösartige Erkrankungen der Brustdrüse	
Erkrankungen der laktierende Brustdrüse	

* Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:
1 =gelesen
2 = gesehen, Aktenstudium
3 = Patienten untersucht und besprochen
4 = Patienten betreut, vorgestellt, Arztbrief geschrieben

4. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen

Diese Liste ist eine Dokumentationsmöglichkeit der kennengelernten Verhaltensweisen. So kann die Liste als Grundlage für ein Zeugnis dienen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, doch sollte den Studierenden zumindest die Möglichkeit gegeben werden, die Mehrzahl der aufgeführten Verfahren kennenzulernen. Die Liste muss nicht durch Unterschriften abgezeichnet werden, sie wird von den Studierenden gepflegt.

Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen	Ziel	erreicht*
Umgang mit Patienten und Kollegen		
Achtung der Patientenautonomie	4	
Respektvoller, empathischer Umgang mit Patienten	3	
Komplette Patientenführung	2	
Konstruktive Teamarbeit	4	
Teilnahme an Früh- und Abteilungsbesprechungen	4	
Teilnahme an Stationsbesprechungen und Teamsitzungen	2	
Allgemeine Patientenbetreuung		
Anamnese	4	
Strukturierte körperliche Untersuchung/Aufnahmeuntersuchung	4	
Stationsvisite	3	
Oberarzt-/Chefvisite	1	
Stufendiagnostik/Differentialdiagnostik	3	
Therapieplan festlegen	2	
Gespräche mit Angehörigen	3	
Patientenakte führen	2	
Entlasungsbrief	3	
Beratungsgespräche	2	
Dienste		
Teilnahme am Bereitschaftsdienst/Nachtdienst	2	
Teilnahme an Wochenendvisite/Wochenenddienst	1	
Hygiene/Operative Verfahren		
Sterile Händedesinfektion	4	
Desinfektion des OP-Gebietes	2	

Sterile OP-Abdeckung	2	
Wundversorgung	2	
Nahttechniken	3	
Blutabnahme		
Blutentnahme venös	4	
Blutentnahme aus ZVK	2	
Blutkulturentnahme	3	
Injektionstechniken		
Injektion i.m.	1	
Injektion i.v.	4	
Injektion subcutan	4	
Zugänge und Infusionstherapie		
Periphär-venöser Zugang	9	
Infusionen anhängen	4	
Infusornat bedienen	3	
Perfusor bedienen	2	
Blasenkatheter, Sonden		
Transurethralen Blasenkatheter legen	2	
Magensondelegen	1	
Punktionstechniken		
Aszitespunktion	1	
Geburtshilfe		
Beurteilung ante- und intrapartale Cardiotokogramme	10	
Geburtsbegleitung	5	
Operative Geburtshilfe (Sektio, Vakuum, Forceps, Episiotomie)	5	
Säuglingsuntersuchung U 1	5	
Sonographie - Biometrie	5	
Gynäkologie		
Sonographie Abdomen	5	
Sonographie, vaginal	2	
Gynäkologische Untersuchung	5	
Stanzbiopsie	2	
Entlassungsuntersuchung	5	

Assistenz bei Eingriffen		
Hysterektomie, abdominal	5	
Hysterektonie, vaginal	5	
Beckenbodenplastiken	2	
Sectio cesarea	2	
Laparoskopie	5	
Ablatio mammae	2	
BET plus Axilladissektion	2	
Abszessspaltungen vulva	2	
Marsupialisation	2	
Hysteroskopie	5	
Kürettage	5	
Konisation	2	

* Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:
1 = gesehen, gelesen (Hospitation) Er reicht
2 = Hilfe bei, unter Anleitung durchgeführt haben, Einweisung erhalten haben (Assistenz)
3 = unter Aufsicht eigenständig durchführen
4 = unter Verantwortung und nach Anweisung eines Arztes routinemäßig durchführen können

5. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Ausbildung im Praktischen Jahr (nicht zur Vorlage beim LPA)

Mit der nachfolgenden Unterschrift wird bestätigt, dass

Name

1. Hälfte des radiologischen Tertials

vom	bis

des gynäkologischen Tertials regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat,

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung:	Theorie:

Tutor/in	Stationsarzt/ärztin

2. Hälfte des radiologischen Tertials

vom	bis

des gynäkologischen Tertials regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat,

Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung:	Theorie:

Tutor/in	Stationsarzt/ärztin

Fehlzeiten:

vom	bis
vom	bis

Unterschrift Chefarzt

Klinik für

Unfall-, Hand- und orthopädische Chirurgie



Chefarzt
Dr. med. Christian Bettag

Kontakt
(0 23 61) 54 - 21 52
christian.bettag@proselis.de

Liebe Student*innen im praktischen Jahr,

was erwartet sie während ihres chirurgischen Tertials in der Abteilung für Unfall-, Hand und Orthopädische Chirurgie?
Sie werden bereits am ersten Tag vollständig in das Team der Abteilung für Unfall-, Hand und orthopädische Chirurgie integriert und nehmen an der täglichen, morgendlichen Visite mit allen Assistenz- und Oberärzten sowie dem Chefarzt teil und können dabei standardisierte Nachbehandlungsschemata zu zahlreichen Krankheitsbildern kennenlernen. Es ist gewünscht, wenn Sie eigenständig die Betreuung von Patienten auf der Station unter Anleitung und Supervision übernehmen.

Anschließend werden Sie mit zur Röntgenbesprechung kommen und dort Einblicke in die radiologische Diagnostik des Skelettsystems erhalten. Bei den notwendigen Blutabnahmen und beim Legen von peripheren Venenzugängen werden sie angelernt und von den Mitarbeitern der Abteilung unterstützt.

Im weiteren Tagesverlauf nehmen sie als Assistenz an Operationen teil. Während der Operation werden Ihnen von den Operateuren wichtige anatomische Landmarken demonstriert und die einzelnen Operationsschritte erklärt. Jede gestellte, aber auch ungestellte Frage wird beantwortet.

In der zentralen Notaufnahme begleitet Sie das Team bei der Anamnese- und Primärbefunderhebung, erlernen Sie die Indikationsstellung in unserem Fachgebiet, werden sowohl in die Prinzipien der Wundversorgung als auch der Lokalanästhesie eingearbeitet, assistieren bei größeren Wundversorgungen oder führen kleinere Wundversorgungen unter Supervision eigenständig durch. Sie erlernen die Prinzipien der konservativen Behandlung von Unfall- und Handverletzten, die Indikationsstellung sowie praktische Durchführung von Gipsanlagen.

Daneben bieten wir Ihnen regelmäßige Tutorien an, bei denen der unmittelbare Zusammenhang zwischen gelehrter Theorie und angewandter Praxis im Vordergrund steht. Auf diese Weise bieten wir in der Kürze der Zeit ein umfangreiches

Angebot an, mit dem wir Sie für die Unfall- und Handchirurgie mit unserem engagierten Team begeistern wollen.

Wir freuen uns auf Sie und die Möglichkeit, Ihnen das Fachgebiet der Unfall-, Hand-und Orthopädischen Chirurgie näherbringen zu dürfen.

1. Begleitende Lehrveranstaltungen

Chirurgisches Seminar

Das chirurgische Seminar findet immer dienstags um 13:30 Uhr statt.
Die Lokalität wird kurzfristig bekannt gegeben.
Das Seminar wird durch die Chirurgischen Abteilungen (Viszeral-Thorax- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Orthopädische Chirurgie und Koloproktologie) abgehalten.

Das Seminar setzt sich aus Fallvorstellungen, die die Studentinnen und Studenten selbst vornehmen und unter Anleitung des Tutors diskutieren, sowie aus systematischer Wiederholung der einzelnen Teilabschnitte des Faches Chirurgie zusammen.
Die unfallchirurgischen Röntgenbesprechungen finden täglich um 07:45 Uhr und um 13:45 Uhr im großen Demo-Raum der Radiologie statt. Die Teilnahme ist verpflichtend.

Lehrvisiten

Lehrvisiten finden täglich in Abstimmung mit dem Team der Stationen statt. Der Studierende der jeweiligen Station wählt geeignete Fälle in Absprache mit dem zuständigen Oberarzt aus und stellt eigenständig Anamnese, Befunde, differenzialdiagnostische Überlegungen sowie die aktuelle Literatur zu Krankheitsbild und Therapie vor.
Zu Beginn des chirurgischen Tertials erhalten alle Studierenden eine Einführung in die Verhaltensmaßnahmen im OP einschließlich der Hygienemaßnahmen.

Krankheitsbilder und betreute Patienten

Ziel des Praktischen Jahres ist es, die häufigsten Krankheitsbilder aus dem Gebiet der Unfall-, Hand- und Orthopädischen Chirurgie kennenzulernen. Dazu gehört die standardisierte Untersuchung der Patienten, die OP-Assistenz und ggf. die Vorstellung im Rahmen der Lehrvisite. In diesem Zusammenhang hat die PJ-Studentin/der PJ-Student auch die Gelegenheit, den Arztbrief der ihnen anvertrauten Patienten zu verfassen.

2. Krankheitsbilder, betreute Patienten

Die folgende Liste dient als Anhaltspunkt für wichtige chirurgische Krankheitsbilder. Daraus ergibt sich kein Anspruch auf Vollständigkeit. Die Gewichtung der Subdisziplinen kann je nach Verfügbarkeit in den Abteilungen abweichen.

Zielsetzung:
Aus jedem Block sollten Sie bis zum Ende des Tertials Patienten mit bis zu drei oder mehr Krankheitsbildern kennengelernt (einmal untersucht, OP-Assistenz, den Fall mit einem Lehrarzt z. B. im Rahmen der Lehrvisite besprochen) oder betreut (aufgenommen, auf der Station erlebt, im Rahmen der Visite vorgestellt, den Arztbrief geschrieben) haben.

Krankheitsbilder	kennengelernt*
Abdominalchirurgie	
Erkrankung des Dickdarmes (Divertikulitis, Colon-Karzinom)	
Erkrankungen von Ösophagus, Magen, Duodenum oder Dünndarm (Ulcuskrankheit, Magenkarzinom)	
Erkrankungen des hepatobiliären Systems & Pankreaschirurgie (Cholezystitis, Pankreaskopfkarzinom)	
Akutes Abdomen (Peritonitis, Ileus, akute Appendizitis	
Hernienchirurgie	
Leistenhernie	
Sonstige Hernien (Nabel, Narben- und Femoralhernie)	
Unfallchirurgie	
Schenkelhalsfraktur (Verschraubung, Duokopf-Prothese, Gamma-Nagel)	
Degen. Gelenkerkrankungen (Coxarthrose, Gonarthrose)	
Osteosynthesen (Radius, Sprunggelenk, Humerus)	
Reposition von Frakturen (offen, geschlossen)	
Reposition von Luxationen (Schulter, Ellenbogen, OSG)	
Erkrankungen der Wirbelsäule (HWS-Distorsion, Bandscheibenschaden, Wirbelkörperfrakturen)	
Arthroskopie, Kniebinnenschäden	
Mehrfachverletzungen, Poly-, Abdominal-, Thoraxtrauma	

Bandverletzungen (Distorsionstraumata)	
Gefäßchirurgie	
Erkrankungen der Venen (Thrombosen, Varizen)	
Thrombophlebitis	
Arterieller Erkrankungen (PAVK, Carotischirurgie)	
Wundversorgung	
Chronische Wunden (Ulcus cruris, Dekubitus)	
Kleine Wundversorgung (Kopfplatzwunde, Schnittwunden, Tetanusschutz)	
Sekundär heilende Wunden	
Verbrennungen	
Weichteilchirurgie	
Abszesse	
Perianale Eingriffe (Hämorrhoiden, Pilonidalsinus, Fisteln)	
Bursitis, Tendovaginitis	
Hämatomausräumung	
Erysipel, Phlegmone	
Handchirurgie/plastische Chirurgie	
Panaritium	
Nervenkompressionssyndrome (Carpaltunnelsyndrom)	
Schnellender Finger	
M. Dupuytren	
Lappenplastik am Finger	
Lipome/Weichte iltumore	

* Protokollieren Sie, in wie weit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:
1 = gelesen
2 = gesehen, Aktenstudium
3 = Patienten untersucht und besprochen
4 = Patienten betreut, vorgestellt, Arztbrief geschrieben

3. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen

Die folgende Liste ist eine Dokumentationsmöglichkeit der kennengelernten Verfahren. So kann die Liste als Grundlage für ein PJ- Zeugnis dienen.

Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen	Ziel	erreicht*
Umgang mit Patienten und Kollegen		
Achtung der Patientenautonomie		
Respektvoller, empathischer Umgang mit Patienten		
Komplette Patientenführung		
Konstruktive Teamarbeit		
Teilnahme an Früh- und Abteilungsbesprechungen		
Teilnahme an Stationsbesprechungen und Teamsitzungen		
Allgemeine Patientenbetreuung		
Anamnese		
Strukturierte, körperliche Untersuchung/ Aufnahmeuntersuchung		
Stationsvisite		
Oberarzt-/Chefvisite		
Stufendiagnostik, Differenzialdiagnostik		
Therapieplan festlegen		
Gespräche mit Angehörigen		
Patientenakte führen		
Entlassungsbrief		
Beratungsgespräche		
Hygiene / operative Verfahren		
Sterile Händedesinfektion		
Desinfektion des OP-Gebietes		
Sterile OP-Abdeckung		
Wundversorgung		
Nahttechniken		

Blutentnahme		
Blutentnahme venös		
Blutentnahme arteriell		
Blutentnahme aus ZVK		
Blutkulturentnahme		
Injektionstechniken		
Injektion i.m.		
Injektion i.v.		
Injektion subcutan		
Zugänge und Infusionstherapie		
Peripher- venöser Zugang		
Zentral venöser Katheter		
Infusionen anhängen		

* Protokollieren Sie, in wie weit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:
1 = gelesen
2 = gesehen, Aktenstudium
3 = Patienten untersucht und besprochen
4 = Patienten betreut, vorgestellt, Arztbrief geschrieben

Klinik für

Urologie und minimalinvasive / robotische Chirurgie



Chefarzt
Prof. Dr. med. Marko Brock

Kontakt
(0 23 61) 54 - 29 50
marko.brock@proselis.de

Liebe Studierende im praktischen Jahr,

herzlich Willkommen in Ihrem Wahltertial in der Klinik für Urologie im Prosper Hospital Recklinghausen, Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum. In den bevorstehenden vier Monaten soll Ihnen dieses Handbuch Orientierung in der urologischen Ausbildung bieten. Es soll Lernziele aufzeigen und gibt Ihnen die Möglichkeit eigenständig Lerninhalte und Lernerfolge während Ihrer Tätigkeit in der Klinik zu kontrollieren.Zu Be- ginn Ihres Tertials sollen Sie durch den Stations- arzt/ärztin eine Einführung in die Klinikabläufe erhalten. Diese beinhalten:

- Führung durch das Haus, Funktionsräume und
- Vorstellung beim Pflegepersonal
- kurze Einführung in den Stationsablauf
- Einführung in die Bedienung des Hausfunks und wichtiger Rufnummern
- Einführung in die Kurvenführung und Dokumentation
- kurze Einführung in das Computerprogramm
- „Orbis“ oder alternative EDV Programme
- Einführung in den Datenschutz

Während des gesamten Tertials steht Ihnen ein/e Lehrarzt/ärztin als Ansprechpartner/in für alle fachlichen und organisatorischen Fragen zur Verfügung.

1. Einführung

Die Klinik für Urologie am Prosper Hospital Recklinghausen bietet das gesamte Spektrum der urologischen Diagnostik und Behandlung an. Ein Team aus 17 Ärzten versorgt jährlich über 2.500 stationäre und 2.700 ambulante Patienten in jedem Alter.

Zu den Leistungsschwerpunkten der Klinik zählt die Diagnostik des Prostatakarzinoms und die Behandlung urologischer Tumorerkrankungen, die Endo-Urologie inklusive der modernen Steintherapie und die Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung, sowie die rekonstruktive Urologie und Prothetik zur Behandlung der Inkontinenz und Harnröhrenstriktur.

Die Studenten im praktischen Jahr werden in die Abläufe der Station, der Notaufnahme und des OPs integriert. Neben der Assistenz bei offenen und roboter-assistierten, laparoskopischen Operationen wird die Möglichkeit geboten, kleinere Eingriffe unter fachärztlicher Anleitung selbst durchzuführen.

Folgende Eckpunkte beschreiben das Praktische Jahr in der Klinik für Urologie:

- Moderne Medizin mit dem da Vinci Roboter, der semirobotischen Fusionsbiopsie und der fokalen Therapie
- Strukturiertes Lernen und regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen
- Erfahrener Mentor während des gesamten Tertials mit regelmäßiger Evaluation der eigenen Ziele
- Kostenlose Mitgliedschaft in der urologischen Assistenzarztvereinigung (GeSRU) mit Veranstaltungsstipendium und Zugang zum umfangreichen GeSRU-Programm inkl. GeSRU-PJ-Leitfaden (gesru.de)
- Lukrative Vergütung (400,- € pro Monat)
- Freies Mittagessen in der modernen Mitarbeiterkantine der Klinik

2. Übergeordnete Lernziele im PJ-Tertial Urologie

Der Arbeitsbereich beinhaltet die Versorgung aller Patient*innen mit urologischen Krankheitsbildern in der Notfall-, Akut- und Langzeitversorgung.
Im PJ-Tertial Urologie sollen die Studierenden Arbeitsweisen, Grundlagen und Ziele sowie den Arbeitsauftrag dieses Faches vertiefend kennenlernen.
Aufbauend auf die medizinischen Kenntnisse und Fertigkeiten des vorangegangenen Studiums sollen die Studierenden in den konkreten Behandlungssituationen, Lehrgesprächen und im Selbststudium lernen, somatische, psychosoziale, soziokulturelle, ökologische und ökonomische Aspekte in die ärztliche Tätigkeit zu integrieren.

Lernziele	**Selbstkontrolle**
bei der Interpretation von Symptomen und Befunden der Patientinnen/des Patienten auch deren/dessen Krankheitskonzept, Umfeld und Geschichte zu würdigen.	
eine tragfähige Arzt-Patienten-Beziehung aufzubauen und die Anamnese als Grundlage der Versorgung zu erheben	

eine angemessene und gegenüber Patienten/innen sowie der Gesellschaft verantwortliche Stufendiagnostik und Therapie, auf der Grundlage aktueller medizinischer Erkenntnisse und ggf. unter Einbeziehung von anderen Fachdisziplinen, durchzuführen.	
die konservative und operative Urologie in der Praxis anzuwenden.	
die psychosoziale Bedeutung von urologischen Krankheitsbildern in der Diagnostik, Therapie und Prävention zu erfassen.	

3. Begleitende Lehrveranstaltungen

PJ-Seminar Urologie:

Das urologische PJ-Seminar findet immer dienstags um 13:30 Uhr im Konferenzraum der Urologischen Ambulanz statt.

Das Seminar beinhaltet einen Vortrag mit anschließender Diskussion und soll die Themen der Arbeitswoche berücksichtigen. Erlebte Krankheitsbilder sollten mit dem Tutor besprochen wer- den. Wissenslücken sollen geschlossen werden.

Lehrveranstaltungen gemäß Vorlesungsverzeichnis der Ruhr-Universität Bochum:

Die Klinik für Urologie bietet durch ihre Spezialisierung auf robotische und minimal-invasive OP-Techniken gezielt Seminare und Praktika an, die Studenten der Ruhr-Universität Bochum im klinischen Teil des Medizinstudiums Einblicke in die Grundlagen der robotischen Medizin vermitteln soll. Dazu gehören auch diagnostische Verfahren wie die semi-robotische Fusionsbiopsie der Prostata, die in den kommenden Jahren in der urologischen Praxis zunehmend an Bedeutung gewinnen wird. Die PJ-Studenten der Urologie können unter Berücksichtigung der maximalen Gruppengröße freiwillig an diesem Seminar teilnehmen. Veranstaltungstermine werden zum Semesterbeginn bekannt gegeben.

Interdisziplinäre Tumorkonferenz des Uro-Onkologischen Zentrums:

Einmal pro Woche, jeweils Mittwoch um 15:30 Uhr findet im Clubraum des Prosper-Hospitals Recklinghausen die interdisziplinäre Besprechung prä- und posttherapeutischer Fälle der Klinik für Urologie statt. Die Fallvorstellung erfolgt durch den zuletzt behandelnden Arzt oder PJ-Studenten der Urologie. Beteiligte Disziplinen neben der Urologie (vor Ort oder als Video-Zuschaltung) sind unter anderem die Klinik für Onkologie (Prof. Höhler), die Klinik für Radiologie (Prof. Syha) sowie die kooperierende Praxis für Strahlentherapie (Dres. Reimann und Riesenbeck) und Pathologie (Dr. Walter und Partner).

Röntgendemonstration und Fallkonferenz:

Die urologische Röntgendemonstration findet täglich um 14:15 Uhr im Konferenzraum der Urologie (Ambulanz UG) statt. Besprochen werden alle Operationen des Folgetages. Die Teilnahme ist verpflichtend.

Lehrvisiten:

Während der täglichen Visite um 07:15 Uhr werden alle stationären Patienten der Urologie besucht und untersucht. Die Visite stellt den Arbeitsbeginn dar und sollte entsprechend vorbereitet werden. Lernziel ist die selbstständige Betreuung ausge- suchter Patienten und Vorstellung der Fälle wäh- rend der Gesamtvisite, die immer mittwochs zur gleichen Zeit durch den Klinikdirektor geführt wird..

4. Praktische Tätigkeiten und Fähigkeiten in der Urologie

A. Allgemeine Tätigkeiten und Fähigkeiten Einführungsphase im 1. Monat:

Lernziele	Selbst-kontrolle
Stationsstruktur und Personal kennen lernen, Erläuterung der Ausstattung (technische Geräte und EDV-System usw.), evtl. eigenen Arbeitsplatz einrichten.	
Ärztin/Arzt auf Visite begleiten und dabei täglich die „Übergabe-/Stationsliste“ erstellen und pflegen, Anamnesen, Untersuchungen und Dokumentationsabläufe beobachten, Eingang und Bearbeitung von Arztbriefen und Versicherungsanfragen, Blutentnahmen, venöse Zugänge, Teilnahme und Erlernen von Ultraschalluntersuchungen bei prä-/postoperativen Patienten.	

B. Spezielle Tätigkeiten und Fähigkeiten Zusätzlich zu den Tätigkeiten der Einführungsphase (2. - 4. Monat):

Lernziele	Selbst-kontrolle
Begleitung der Ärztin/des Arztes bei ausgesuchten Krankheitsbildern, vertiefende Bearbeitung des Krankheitsbildes im Selbststudium; eigenständige Anamneseerhebung,	
selbstständige körperliche Untersuchung mit anschließender Vorstellung der Patientin/des Patienten in der Fallkonferenz. Assistenz bei Harnwegskatheterisierungen (Blasenkatether transurethral/ suprapubisch, Harnleiterschienen, Nierenfistelkatheter).	
Assistenzen bei endourologischen Eingriffen oder größeren abdominellen Operationen.	
Rotation in die urologische Ambulanz und Teilnahme an Spezialsprechstunden der Oberärzte und des Chefarztes sowie der „Beckenbodenklinik“	
Teilnahme an einem Aufnahmedienst, Konsildienst und Bereitschaftsdienst*.	
Optional: Durchführung der Untersuchungen und Behandlungen bei „eigenen Patient*innen“ unter Supervision; Durchführung klei-ne- rer operativer Eingriffe unter Su- pervision (Suprapubische Kathe- ter, Zirkumzision, DJ-Entfernung, Zystoskopie).	

Bestätigung zur Teilnahme an Nachtdiensten

Sie haben die Möglichkeit an Nachtdiensten der Assistenzärzte/innen teilzunehmen. Am Folgetag erhalten Sie einen Freizeitausgleich.

Nachtdienstteilnahme am	Nachtdienstteilnahme am
Unterschrift Assistenzarzt/-ärztin:	Unterschrift Assistenzarzt/-ärztin:
Besondere Ereignisse:	Besondere Ereignisse:
Nachtdienstteilnahme am	Nachtdienstteilnahme am
Unterschrift Assistenzarzt/-ärztin:	Unterschrift Assistenzarzt/-ärztin:
Besondere Ereignisse:	Besondere Ereignisse:
Nachtdienstteilnahme am	Nachtdienstteilnahme am
Unterschrift Assistenzarzt/-ärztin:	Unterschrift Assistenzarzt/-ärztin:
Besondere Ereignisse:	Besondere Ereignisse:

Klinik für

HNO-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie



Chefarzt
Prof. Dr. med. Magnus Teschner

Kontakt
(0 23 61) 54 - 25 50
magnus.teschner@proselis.de

Sehr geehrte, liebe Studierende,

Die Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde ist ein sehr vielfältiges Fachgebiet: von konservativ bis operativ, von Klinik bis Praxis, von kleiner Stapes-Chirurgie bis großer Lappenchirurgie, von Kindern bis alten Patienten. Diese Vielfalt des Faches möchten wir Ihnen gerne weitergeben.

- Wir betreuen Sie im Team und bringen Ihnen alle Spezifika des Fachgebietes bei.
- Sie begleiten das Team bei der Stationsarbeit, in der Ambulanz und im OP
- Sie können sämtliche Untersuchungstechniken und Behandlungskonzepte lernen.
- Sie werden langsam an das Dasein als Assistenzärztin oder Assistenzarzt in der Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde herangeführt.
- Sie haben bei Interesse die Möglichkeit, an wissenschaftlichen Projekten mitzuwirken
- Sie können Ihre erlernten Erfahrungen auch als späterer Facharzt benachbarter Fachgebiete oder als späterer Allgemeinmediziner nutzen.
- Sie sind bei uns herzlich willkommen.

Ihr Team der HNO

1. Ablauf des Tertials in der HNO, Allgemeines

Ziel des PJ-Tertials ist es, Sie an die Tätigkeit als Assistenzarzt heranzuführen. Dies sollte sich mit Ihrem Ziel decken, eine gute Ärztin bzw. ein guter Arzt werden zu wollen. Hierfür werden Sie entsprechend Ihren sich entwickelnden theoretischen Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten während des Tertials eingesetzt, so dass Sie mehr und mehr Verantwortung übernehmen können. Dies betrifft alle Bereiche und somit Am bulanz, Station und OP. HNO ist ein praktisches Fach, daher sollten Sie – nachdem Sie es gesehen und verstanden haben – nach Möglichkeit Dinge auch tun. Für das Verständnis nehmen Sie u.a. an Lehrvisiten und den interdisziplinären Röntgen- und Tumorkonferenzen teil.

Am Anfang wird Ihnen eine Tutorin/ein Tutor zugeteilt, welche/r Sie besonders in der Anfangszeit betreut und Ihnen als Ansprechpartner/in zur Verfügung steht.

Im Folgenden sind Krankheitsbilder, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen aufgelistet, welche aber nur Anhaltspunkte zu dem darstellen können, was Sie bei uns erlernen und vertiefen können. Wichtig ist, dass Sie die Zeit auch zum ergänzenden eigenständigen Studium nutzen, um so einen möglichst großen Gewinn aus dem PJ-Tertial zu ziehen.

2. Krankheitsbilder, betreute Patienten

Hier finden Sie eine Liste der häufigeren Krankheitsbilder. Aus jedem der anatomischen Bereiche sollten Sie verschiedene kennenlernen. Es ist für Sie selbst hilfreich, wenn das Kennenlernen möglichst viele der folgenden Punkte umfasst:

Untersuchung, Besprechung (z.B. bei Diagnose, Indikation, Visite, im OP oder bei Entlassung), OP-Assistenz, Erstellung eines Arztbrief-Entwurfes. Die Liste muss nicht abgezeichnet werden und dient Ihrer eigenen Dokumentation.

Krankheitsbilder nach Region	kennengelernt*
Ohr	
Paukenerguss	
Trommelfellperforationen, chronisch mesotympanale Otitis media	
Cholesteatom	
Vestibulärer Schwindel, Hörsturz, Tinnitus	
Morbus Menière, Otosklerose	
Perichondritis, Erysipel	
Präaurikuläre Fistel, Ohrmuscheldysplasien	
Tumore der Region	
Nase	
Nasenatmungsbehinderung bei Septumdeviation, Muschelhyperplasie und/oder Deformierung der äußeren Nase	
Chronische Sinusitis mit und ohne Polyposis, allergische Rhinitis	
Akute Sinusitis	
Epistaxis	
Tumoren von äußerer Nase, Haupt- und Nebenhöhlen	
Mund / Rachen	
Hyperplasie von Adenoiden und Tonsillen	
Akute und rezidivierende akute Tonsillitis, Pfeiffersches Drüsenfieber	
Chronische Pharyngitis	
Dysphagie, Globus pharyngis	
Tumore, Nasenrachenfibrom	
Nachblutungen nach Operationen	
Fremdkörper	
Larynx	
Dysphonien	
Reincke-Ödem, Stimmlippenpolypen	
Leukoplakien, Tumore	
Luftnot bei Verlegung der oberen Atemwege	
Hals	
Mediane und laterale Halszysten	
Lymphknotenvergrößerungen, u.a. durch Metastasen	
Pathologien des Schenkelhalses	

Speicheldrüsen	
Akute und chronische Sialadenitis, Speichelsteine	
Sialadenose	
M. Sjögren	
Tumore von Gl. parotis und submandibularis	

* Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:
1 = gelesen
2 = gesehen, Aktenstudium
3 = Patienten untersucht und besprochen
4 = Patienten betreut, vorgestellt, Arztbrief geschrieben

3. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen

Die folgende Liste gibt einen Überblick über verschiedene praktische Fähigkeiten, von denen Sie hoffentlich viele sehen, as- sistieren und unter Aufsicht selbst tätig werden können.

Die Liste muss ebenfalls nicht abgezeichnet werden und dient Ihrer eigenen Dokumentation.

Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen	Ziel	erreicht*
Teilnahme an Stationsbesprechungen und Teamsitzungen		
Achtung der Patientenautonomie	4	
Respektvoller, empathischer Umgang mit Patienten	3	
Patientenführung	2	
Konstruktive Teamarbeit		
Teilnahme an Früh- und Abteilungsbesprechungen	20	
Teilnahme an Stationsbesprechungen und Teamsitzungen	2	
Allgemeine Patientenbetreuung und Untersuchungen		
Anamnese	2	
HNO-Spiegeluntersuchung (strukturierte, körperliche Untersuchung/Aufnahmeuntersuchung)	20	
Tonschwellenaudiometrie	5	
Vestibularisprüfungen	20	
Kopf-Hals-Sonographie	5	
Stroboskopie	5	
Rhinomanometrie	20	
Stationsvisite	20	
Oberarzt-/Chefvisite	5	
Stufendiagnostik, Differentialdiagnostik	3	
Therapieplan festlegen, Indikationsstellung	2	
Gespräche mit Angehörigen	10	
Patientenakte führen	2	
Entlassungsbrief	5	
Beratungsgespräche	2	

Dienste		
Teilnahme Bereitschaftsdienst/Nachtdienst	2	
Teilnahme Wochenendvisite/Wochenenddienst	2	
Hygiene / operative Verfahren		
Hygienische Händedesinfektion	15	
Chirurgische Händedesinfektion	15	
Desinfektion des OP-Gebietes	2	
Sterile OP-Abdeckung	2	
Wundversorgung	2	
Nahttechniken	5	
Blutabnahme		
Blutentnahme venös	15	
Blutentnahme aus ZVK	1	
Blutkulturentnahme	1	
Eingriffe unter sonographischer Kontrolle		
Injektion unter sonographischer Kontrolle	2	
Feinnadelaspirationszytologie, Grobnadelstanze	2	
Zugänge und Infusionstherapie		
peripher- venöser Zugang	10	
Infusionen anhängen	4	
Infusomat bedienen	3	
Kanülen, Sonden		
Umgang mit Trachealkanülen	5	
Magensonde legen	3	
Nasentamponade einlegen	4	
Endoskopie		
Assistenz bei Panendoskopie im OP	1	
Assistenz bei chirurgischen Eingriffen		
Tumordefektdeckung mit Lappendeckung	1	
Neck Dissection	2	
Parotidektomie	2	
Laryngektomie	1	

Lymphknotenexstirpation	2	
Tonsillektomie	2	

* Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Techniken auseinandergesetzt haben:
1 = gesehen, gelesen haben (Hospitation)
2 = Hilfe bei, unter Anleitung durchgeführt haben, Einweisung erhalten haben (Assistenz)
3 = unter Aufsicht eigenständig durchführen
4 = unter Verantwortung und nach Anweisung eines Arztes routinemäßig durchführen können

4. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Ausbildung im Praktischen Jahr (nicht zur Vorlage beim LPA)

Mit der nachfolgenden Unterschrift wird bestätigt, dass

Name	vom	bis

das HNO-Tertial regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat

Fehlzeiten:

vom	bis
vom	bis
vom	bis
vom	bis

Unterschrift Tutor	Unterschrift Chefarzt

Nephrologie – Hypertensiologie – Diabetologie



Chefarzt
Dr. med. Joachim Kühne

Kontakt
(0 23 61) 54 - 26 00
joachim.kuehne@proselis.de

Sehr geehrte Studentinnen und Studenten im praktischen Jahr,

herzlichen Glückwunsch zum bestandenen 2. Staatsexamen und herzlich willkommen zum PJ-Tertial Innere Medizin im Stiftungsklinikum PROSELIS, Standort Prosper-Hospital Recklinghausen! Ich freue mich, dass Sie sich für den letzten Abschnitt Ihrer Ausbildung, das praktische Jahr, für das Prosper-Hospital entschieden haben und hoffe, dass Sie hier sozusagen den letzten Schliff vor dem Eintritt in das Berufsleben als Ärztin und Arzt erhalten werden.

Im Tertial Innere Medizin ist in der Regel eine Rotation durch die vier Abteilungen der konservativen Medizin vorgesehen, den Medizinischen Kliniken I – III und der Klinik für Geriatrie und Altersmedizin. Wir als Team legen großen Wert darauf, dass Sie möglichst viele und realistische Einblicke in unseren Arbeitsalltag erhalten und soweit möglich auch bereits eigenständige ärztliche Tätigkeiten unter Aufsicht übernehmen können, wie Patientenaufnahme, Visitengespräche, Kurvenführung und Arztbriefschreibung. Dazu werden diagnostische und therapeutische Entscheidungen erklärt, besprochen und wo immer möglich auch gemeinsam durchgeführt.

In der von mir geleiteten Medizinischen Klinik III werden Sie auf der Station mit 18 Planbetten internistische Patienten mit den Schwerpunkten akuter und chronischer Nierenerkrankung sowie akuter und chronischer Dialysetherapie kennenlernen. Vor allem werden zugrunde liegende Krankheitsbilder, Pathomechanismen, Pharmakotherapie bei eingeschränkter Nierenfunktion, spezielle Labordiagnostik, z. B. bei Vaskulitiden, sowie Themen der metabolischen Azidosen, Elektrolytstörungen, Anämiediagnostik und –behandlung begegnen. Zudem werden die verschiedenen Formen der primären und arteriellen Hypertonie abgeklärt und eingestellt, wie auch die verschiedenen Formen des Typ 1- und Typ 2-Diabetes in ihrer Komplexität und Einstellung behandelt. Nach anfangs zweiwöchiger Stationsarbeit wird in der Regel für 2 Wochen ein Wechsel in die Klinikdialyse erfolgen, wo Sie die verschiedenen Dialyseindikationen, Dialyseverfahren, Dialysegeräte und -techniken kennenlernen können, einschließlich Dialysetherapie auf der Intensivstation. Zusammenfassend bekommen Sie also Einblicke in ein sehr komplexes internis-

tisches Spezialgebiet, wobei in der Kürze der Zeit sicherlich viele Aspekte nur beispielhaft erlebt werden können.
Darüber hinaus nehmen Sie an der täglichen sonographischen Diagnostik sowie Röntgenbesprechung teil, am internen PJ-Unterricht und an Fortbildungen und den täglichen Besprechungen der stationären Patienten am Morgen sowie während der Zeit in der Klinikdialyse und an Besprechungen aller im Haus behandelten Dialysepatienten.
Arbeitszeiten sind in unserer Klinik 07:30 Uhr bis 16:15 Uhr mit einer 45-minütigen Mittagspause. Der Freitag ist in der Regel Studientag.

In der Hoffnung, Ihnen mit diesen Ausführungen einen Anreiz auf die Zeit in unserer Abteilung gegeben zu haben verbleibe ich bis zum persönlichen Kennenlernen

Klinik für

Geriatrie und Rehabilitation, Geriatrische Tagesklinik



Chefarzt
Dr. med. Till Kargetta

Kontakt
(0 23 61) 54 - 23 50
geriatrie@proselis.de

Sehr geehrte Studentinnen und Studenten im praktischen Jahr,

das Gebiet der Altersmedizin hat in den letzten Jahren aufgrund einer immer älter werdenden Bevölkerung massiv an Bedeutung gewonnen. Egal in welchem Fachgebiet sie ihre Weiterbildung absolvieren, ältere und alte Menschen werden Ihnen immer begegnen.

Wir als Team der Geriatrie möchten Ihnen die Altersmedizin näherbringen und für unser Fach Begeisterung entfachen. Wir verstehen uns als Querschnittsfach, das heißt, fast alle Fachgebiete der inneren Medizin und angrenzender Fächer werden in der Geriatrie mitbehandelt. In unserer Klinik und Tagesklinik behandeln wir ältere und alte Menschen ganzheitlich und umfassend sowohl akutmedizinisch als auch im Rahmen der Rehabilitation. Zu unserer Klinik gehört ein zertifiziertes Alterstraumazentrum, hier besteht eine sehr enge Kooperation mit der unfallchirurgischen Klinik im Hause. Weiterhin betreiben wir eine räumlich getrennte Stationseinheit für Menschen mit Demenz. Im Rahmen des praktischen Jahres in der Geriatrie ist es uns wichtig, dass Sie den alternden Menschen als Ganzes verstehen und mit seinen Bedürfnissen und Belangen umgehen lernen.

Insbesondere im Umgang mit dementen Menschen bedarf es einem ärztlichen Feingefühl und spezieller Handlungsweisen. Während des praktischen Jahres beziehen wir Sie aktiv in die Behandlung ein. Sie werden Patienten aufnehmen, zusammen mit einem ärztlichen Mentor die Therapie planen und weitere Diagnostik einleiten. Hierbei sollen Sie aktiv eingebunden werden. Durch einen eigenen Orbis Zugang besteht u.a. die Möglichkeit Arztbriefe zu schreiben.

Bei einem großen Teil unserer Patientin führen wir eine geriatrische Frührehabilitation durch. In diesem Rahmen arbeitet ein multiprofessionelles Team bestehend aus Ärzten/Ärztinnen, Pflegern/Schwestern, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Psychologen sowie Sozialarbeitern eng zusammen um das Gesamtziel, einer verbesserten Mobilität und verbesserten Lebensqualität zu erreichen. Hierbei können sie aktiv mitgestalten, sie nehmen an den Teamsitzungen teil und gewinnen Einblicke in das geriatrische Assessment.

Einmal wöchentlich führen wir eine geriatrische Fallkonferenz durch. Auch hier können sie, wenn gewünscht, eigene Themen einbringen und auch Patienten vorstellen. Zudem erfolgt dienstags morgens in Zusammenarbeit mit den übrigen internistischen Kliniken eine Frühfortbildung.

Steckbrief Klinik für Geriatrie, Rehabilitation und Tagesklinik im Prosper Hospital Recklinghausen:

- 58 Betten stationär, 12 Plätze Tagesklinik
- 9 Ärzte
- Zertifiziertes Alterstraumazentrum (ATZ)
- abgetrennter Stationsbereich für Menschen mit Demenz und/oder akutem Delir

Einsatz und Aufgaben während des Tertials:

- Führung durch einen als Mentor fungierenden Oberarzt/ärztin
- Einarbeitung unter Anleitung von der Patientenaufnahme über die stationäre Betreuung, Funktionsdiagnostik (Sonografie, Echokardiografie, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung) bis zur Entlassung und Arztbrieferstellung
- Strukturierte Untersuchung unter geriatrischen Gesichtspunkten
- Einblick in das geriatrische Assessment
- Einblicke in die physikalische Therapie/Physiotherapie/ Ergotherapie
- Möglichkeit der Mitarbeit bei logopädischen Untersuchungen/Therapien
- täglich gemeinsame Visiten, Betreuung eigener Patienten unter Supervision
- Tägliche Röntgen- Demonstrationen in Zusammenarbeit mit der radiologischen Klinik
- Betreuung durch einen eigenen Mentor
- Eigener Spint, eigener Orbis Zugang

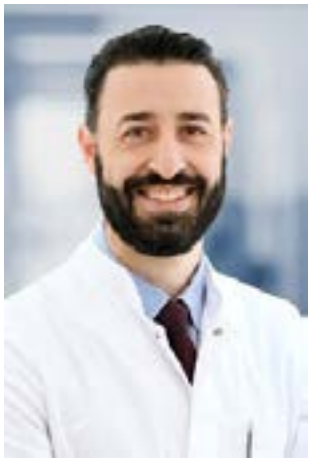
Alternativ zu dem kompletten Tertial in der Geriatrie, ist es möglich, das Tertial zu dritteln und neben 1 Monat Geriatrie, 2 Monate in einer der Inneren Kliniken zu verbringen.



Die Abteilungen am Standort Herten im Überblick

Abteilung für

Orthopädie und Unfallchirurgie



Chefarzt
Priv.-Doz. Dr. med. Dariusch Arbab

Kontakt
(0 23 66) 15 - 38 01
orthopaedie@proselis.de

Liebe Studierenden des Praktischen Jahres,

In der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie des St. Elisabeth-Hospitals werden jährlich in 125 Betten 5.600 Patienten behandelt und über 3.000 operative Eingriffe durchgeführt.

Aufgrund der Größe und überregionalen Bedeutung wird in der Klinik nahezu das gesamte Spektrum orthopädischer und unfallchirurgischer Krankheitsbilder diagnostiziert und therapiert. Unsere Studierenden und erhalten die Möglichkeit häufige und seltene Krankheitsbilder zu erkennen und lernen mögliche Therapieoptionen. Um die Lehre für Sie bestmöglich zu gestalten wird jedem Studierenden ein persönlicher Mentor zugeteilt.

Die Klinik ist in die Sektionen Endoprothetik, Fuß, Schulter, Traumatologie und Wirbelsäulenmedizin gegliedert. Sie erhalten die Möglichkeit zwischen den Sektionen zu rotieren und dort mögliche Schwerpunkte zur vertiefen. Operative Schwerpunkte der Orthopädie sind die Endoprothetik des Hüft-, Schulter- und Kniegelenkes, einschließlich der großen Wechseloperationen sowie die arthroskopische und offene Schulterchirurgie. Weitere Schwerpunkte sind die konservative und operative Therapie degenerativer Wirbelsäulenerkrankungen sowie die Behandlung des gesamten Spektrums von Erkrankungen an Fuß und Sprunggelenk. Neben konventionellen Operationsverfahren führen wir, als eine der größten Endoprothetikzentren Nordrheinwestfalens, auch innovative zukunftsorientierte OP Techniken wie die navigierte roboterassistierte Knieendoprothetik (https:// www.youtube.com/watch?v=zXGrd8bAR5w) regelhaft durch. Der operative Schwerpunkt der unfallchirurgischen Abteilung liegt bei den modernen Methoden der operativen Frakturbehandlung sowie der Behandlung von Mehrfachverletzten im Rahmen des Traumamanagements.
Wir möchten Ihnen im letzten Teil Ihres Studiums die Möglichkeit bieten, praktische Erfahrungen im klinischen Alltag zu sammeln. Sie sollen Erkrankungen des muskuloskelletalen Apparates, Anamnese- und Untersuchungstechniken auf orthopädisch-/unfallchirurgischem Gebiet erlernen und sicher anwenden können. Darüber hinaus fördern wir Ihre Fähigkeiten zu differentialdiagnostischen und differentialtherapeutischen

Abgrenzung und Einschätzung. Dazu werden Sie auf der Station, in der Ambulanz und im OP in die täglichen Arbeitsabläufe des jeweiligen Teams integriert. Dadurch ist es möglich, alle Aspekte und damit verbundenen Tätigkeiten einer klinischen Patientenbetreuung zu erlernen, von der ersten ambulanten Vorstellung über den stationären Aufenthalt bis hin zur nachstationären Verlaufskontrolle.

In der Unfallchirurgie führen sie die Wundversorgungen und Gipsverbände durch. Mittels regelmäßig durchgeführter Lehrvisiten und Anleitungen werden theoretische und praktische Kenntnisse und Fertigkeiten verknüpft. Im Rahmen von wöchentlich stattfindenden Seminaren werden nicht nur die theoretischen Kenntnisse erweitert, sondern wir unterstützen Sie zudem bei der Prüfungsvorbereitung.

Dieses Handbuch soll dabei als Orientierung für eine strukturierte Ausbildung und Dokumentation in Ihrem Wahlfach dienen. Wir würden uns sehr freuen ihre motorischen und theoretischen Kenntnisse in der Orthopädie und Unfallchirurgie weiter zu entwickeln und zu fördern.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg!

Das Team der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie – Endoprothesenzentrum der Maximalversorgung – und des Alterstraumatologiezentrums des St. Elisabeth-Hospitals Herten

1. Begleitende Lehrveranstaltungen

Orthopädisch-unfallchirurgisches Seminar

Das Seminar findet immer mittwochs um 08:15 Uhr statt.
Die Lokalität wird kurzfristig bekannt gegeben und das Seminar durch die Ärzte der orthopädisch/unfallchirurgischen Abteilung abgehalten. Der Tutor gibt einen Überblick über ein spezielles Krankheitsbild oder einen Themenbereich
Zudem werden systematische Wiederholungen von einzelnen Teilgebieten des Faches Orthopädie und Unfallchirurgie durchgeführt und Untersuchungstechniken vermittelt.

Röntgendemonstration

Die Röntgendemonstration findet täglich um 07:45 Uhr im Demo-Raum der Radiologie statt. Die Teilnahme ist verpflichtend.

Lehrvisiten

Lehrvisiten finden täglich von 07.00 - 07.45 Uhr mit dem Stationsarzt auf der Station statt. Die/der Studierende der jeweiligen Station kann bei geeigneten Patienten in Absprache mit dem zuständigen Oberarzt bei diesem eigenständig Anamnese, Befunde und differenzialdiagnostische Überlegungen anstellen sowie die aktuelle Literatur zum Krankheitsbild und die Therapie vorschlagen.
Zu Beginn des Tertials erhalten alle Studierenden eine Einführung in die Verhaltensmaßnahmen im OP einschließlich der Hygienemaßnahmen.

Krankheitsbilder und betreute Patienten

Ziel des Praktischen Jahres ist es, die häufigsten Krankheitsbilder aus dem Gebiet der Orthopädie und Unfallchirurgie kennenzulernen. Dazu gehören die Untersuchung der Patienten in der Ambulanz, die stationäre Aufnahme, die OP-Assistenz und die Nachbetreuung auf der Station. In diesem Zusammenhang haben Sie auch die Gelegenheit, den Arztbrief der Ihnen anvertrauten Patienten unter Anleitung des Stationsarztes zu verfassen.

Im Folgenden werden die Krankheitsbilder und Fertigkeiten zusammengefasst, die Sie im Rahmen Ihres Wahltertials kennenlernen bzw. erlernen sollten. Zur eigenen Kontrolle sind diese im Folgenden aufgelistet und können von Ihnen orientierend abgehakt werden.

2. Krankheitsbilder, betreute Patienten

Hier finden Sie eine Auswahl der Krankheitsbilder, die häufig gesehen werden und die in Ihrem Tertial mehr als einmal vorkommen sollten. Trotzdem können wir nicht gewährleisten, dass jeder von Ihnen alle diese Krankheitsbilder auch zu sehen bekommt.

Zielsetzung

Sie sollten sich bemühen, möglichst bis zum Ende des Tertials mindestens 50% der hier auf- gelisteten Krankheitsbilder kennengelernt (untersucht, stationär aufgenommen, OP-Assistenz, den Fall mit einem Lehrarzt besprochen) oder Patienten betreut (aufgenommen, auf der Station erlebt, im Rahmen der Visite vorgestellt, den Arztbrief geschrieben) zu haben.

Orthoädie

Krankheitsbilder	kennengelernt*
Wirbelsäule	
Erkrankung der Halswirbelsäule	
Erkrankungen der Brustwirbelsäule	
Erkrankungen der Lendenwirbelsäule/ des SIG	
Bandscheibenerkrankungen, Spinalkanalstenose	
Wirbelsäulendeformitäten	
Neuropathien/ Cauda equina-/ Querschnittsyndrom	
Schulter	
Subacromiales Syndrom/ ACG-Arthrose	
Rotatorenmanschettenläsion	
Schulterinstabilitäten	
Omarthrose	
Obere Extremität	
Ellbogeninstabilität / Degeneration	
Epicondylopathie	
Karpaltunnelsyndrom	
Handgelenkarthrose	
Rhizarthrose	

Hüfte	
Coxarthrose	
Impingement der Hüfte (CAM / Pincer)	
Femurkopfnekrose	
Prothesenluxation	
Knie	
Gonarthrose	
Meniskopathien	
Patellaluxation	
Bandinstabilitäten (Seitenbänder, VKB)	
Sprunggelenk / Fuß	
OSG-/ USG-Arthrose	
Osteochondrosis dissecans	
Erworbene Fußdeformitäten (z. B. Hallux valgus, Knick-Senkfuß, Krallen-/ Hammerzehe)	
Fersensporn / Plantarfasziitis	
Haglund Exostose	
Kinderorthopädie	
Kindliche Hüftgelenkerkrankungan (z. B. Dysplasie, M. Perthes, ECF, Coxitis fugax)	
Fußdeformitäten (Klump-/Spitz-/Sichel-/Hackenfuß, u. a.)	
M. Scheuermann	
Sonstiges	
Aseptische Knochennekrosen	
Überlastungssyndrome (z. B. Bursitis, Tendovaginitis)	
Infektionen	
Rheumatische Erkrankungen	
Osteoporose	

* Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:
1 = gelesen
2 = gesehen, Aktenstudium
3 = Patienten untersucht und besprochen
4 = Patienten betreut, vorgestellt, Arztbrief geschrieben

Unfallchirurgie

Krankheitsbilder	kennengelernt*
Kopf-/ Rumpfverletzungen	
Commotio / Contusio cerebri / ICB	
Fraktur der Wirbelkörper	
Thoraxtrauma/Rippen(serien-)fraktur/Pneu-/Hämatothorax	
Becken(ring)fraktur (stabil/instabil)	
Bauchtrauma (stumpf/spitz)	
Obere Extremität	
ACG-Sprengung (Claviculafraktur)	
Humerusfraktur, Ellenbogenfraktur	
Schulterluxation, Ellenbogenluxation	
Unterarmfraktur	
Handgelenkfraktur	
Verletzungen/Frakturen der Hand/-wurzel	
Untere Extremität	
Schenkelhalsfraktur	
Femurfraktur	
Verletzungen des Kniegelenkes (z.B. VKB-Ruptur, Unhappy Triad, etc.)	
Tibiakopf-/ Unterschenkelfraktur	
OSG-Frakturen	
Verletzungen des OSG (z. B. Distorsion, Bandverletzung, Instabilität)	
Calcaneusfraktur	
Achillessehnenruptur	
Frakturen / Verletzungen Mittelfuß und Zehen	
Sonstiges	
Polytrauma / Schockraum-Management	
AO-Klassifikation	
Perioperatives Gerinnungs-Management	
Traumatische Gelenkluxationen	
Kompartmentsyndrome	
Periprothetische Frakturen	
Stich-/ Schnittwunden, Wundmanagement	

Alterstraumatologie	
D-Arzt-Verfahren	

* Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Krankheitsbildern auseinandergesetzt haben:
1 = gelesen
2 = gesehen, Aktenstudium
3 = Patienten untersucht und besprochen
4 = Patienten betreut, vorgestellt, Arztbrief geschrieben

3. Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen

Die folgende Liste ist eine Dokumentationsmöglichkeit der kennengelernten Verfahren. So kann die Liste als Grundlage für ein PJ-Zeugnis dienen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, doch sollte den Studierenden zumindest die Möglichkeit gegeben werden, die Mehrzahl der aufgeführten Verfahren kennenzulernen. Die Liste muss nicht durch Unterschriften abgezeichnet werden, sie ist Orientierungshilfe und wird von den Studierenden gepflegt.

Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen	Ziel	erreicht*
Umgang mit Patienten und Kollegen		
Achtung der Patientenautonomie		
Respektvoller, empathischer Umgang mit Patienten		
Komplette Patientenführung		
Konstruktive Teamarbeit		
Teilnahme an Früh- und Abteilungsbesprechungen		
Teilnahme an Stationsbesprechungen und Teamsitzungen		
Allgemeine Patientenbetreuung		
Anamnese		

Strukturierte, körperliche Untersuchung/Aufnahmeuntersuchung		
Untersuchung Wirbelsäule (unter ärztlicher Supervision)		
Untersuchung Knie (unter ärztlicher Supervision)		
Untersuchung Schulter (unter ärztlicher Supervision)		
Untersuchung Hüfte (unter ärztlicher Supervision)		
Untersuchung Sprunggelenk / Fuß (unter ärztlicher Supervision)		
Stationsvisite		
Oberarzt-/Chefarztvisite		
Stufendiagnostik, Differenzialdiagnostik		
Therapieplan festlegen		
Gespräche mit Angehörigen		
Patientenakte führen		
Entlassungsbrief		
Beratungsgespräche		
Dienste		
Teilnahme Bereitschaftsdienst/Nachtdienst		
Teilnahme Wochenendvisite/Wochenenddienst		
Hygiene / operative Verfahren		
Sterile Händedesinfektion		
Desinfektion des OP-Gebietes		
Sterile OP-Abdeckung		
Wundversorgung (Verbände, VAC-Wechsel)		
Nahttechniken		
Blutentnahme		
Blutentnahme venös		
Blutentnahme aus ZVK		
Blutkulturentnahme		
Injektionstechniken:		
Injektion i.m.		
Injektion i.v.		
Injektion subcutan		
Bluttransfusionen		

Zugänge und Infusionstherapie		
Peripher- venöser Zugang		
Infusionen anhängen		
Infusomant bedienen		
Perfusor bedienen		
Sonographie		
FAST-Sonographie		
Sonographie Schulter, Gefäße, Gelenke, Weichteile (Hämatom), Sehnen		
Ruhigstellungsverfahren		
Gipsanlage		
Orthesen		
Bandagen		
Assistenz bei operativen Eingriffen		
Arthroskopie		
Prothesenimplantation/ -wechsel		
Osteosynthesen		
Metallentfernung		
Repositionen		
Bildgebende Verfahren / Radiologie		
Skelett Röntgenbilder Befundung		
MRT Befundung		
CT Befundung		
Szintigraphie Befundung		

* Protokollieren Sie, inwieweit Sie sich mit den Techniken auseinandergesetzt haben:
1 = gesehen, gelesen haben (Hospitation)
2 = Hilfe bei, unter Anleitung durchgeführt haben, Einweisung erhalten haben (Assistenz)
3 = unter Aufsicht eigenständig durchführen
4 = unter Verantwortung und nach Anweisung eines Arztes routinemäßig durchführen können

5. Bescheinigung über die regelmäßige und erfolgreiche Ausbildung im Praktischen Jahr (nicht zur Vorlage beim LPA)

Mit der nachfolgenden Unterschrift wird bestätigt, dass

Name

1. Hälfte auf Station

vom	bis

des orthopädischen/unfallchirurgischen Tertials regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat,
Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung:	Theorie:

Tutor/in	Stationsarzt/ärztin

2. Hälfte auf Station

vom	bis

des orthopädischen/unfallchirurgischen Tertials regelmäßig und ordnungsgemäß abgeleistet hat,
Probe-Examen und Beurteilung (optional)

Praktische Leistung:	Theorie:

Tutor/in	Stationsarzt/ärztin

Fehlzeiten:

vom	bis
vom	bis

Unterschrift Chefarzt

Kliniken für

Innere Medizin I (Gastroenterologie/Allgemeine Innere Medizin) und Innere Medizin II (Kardiologie/Internistische Intensivmedizin)



Chefarzt
Priv.-Doz. Dr. med. Arnd Giese

Kontakt
(0 23 66) 15 - 73200
arnd.giese@proselis.de



Chefarzt
Priv.-Doz. Dr. med. Horst Neubauer

Kontakt
(0 23 66) 15 - 73400
horst.neubauer@proselis.de

Liebe Studentinnen und Studenten des Praktischen Jahres,

Die Innere Medizin im St. Elisabeth-Hospital bildet in einem Akutkrankenhaus praktisch das gesamte Spektrum der Inneren Medizin ab. Ihr Vorteil: In einer freundlichen familiären Atmosphäre können Sie Ihr Wissen in allen Bereichen der Inneren Medizin vertiefen. Wir helfen Ihnen dabei, praktische Erfahrung für den Einstieg in den ärztlichen Berufsalltag zu sammeln. Priv.-Doz Dr. med. Giese und Priv.-Doz. Dr. med. Neubauer kommen aus dem St. Josef-Hospital in Bochum. Sie sind Dozenten der Ruhr-Universität Bochum und langjährige Examens-Prüfer. Aus erster Hand können Sie Ihnen also vermitteln, was Sie für die letzte Hürde zur Ärztin oder zum Arzt benötigen.

Abteilung für Gastroenterologie und Allgemeine Innere Medizin (Medizinische Klinik I):

In der Allgemeinen Inneren Medizin machen wir da weiter, wo der Hausarzt oder niedergelassene Spezialist aus verschiedenen Gründen nicht mehr weiterkommt. Hierzu gehören z. B. Stoffwechselerkrankungen wie solche der Schilddrüse, Diabetes mellitus (wir sind zertifiziertes DDG-Krankenhaus), Infektionen, Tumorerkrankungen (regelmäßige Tumorkonferenzen, Onkologische Oberärztin, Durchführung von Chemotherapien, Betreuung der Palliativstation). Schwerkranke Patienten betreuen wir auf der interdisziplinären Intensivstation. Für alte, multimorbide Patienten bieten wir auf der Geriatrie eine maßgeschneiderte Komplextherapie an.
In der Gastroenterologie erfolgen alle Untersuchungen und Eingriffe, die Sie aus der Universitätsklinik kennen (z. B. ÖGD, Coloskopie, Endosonografie, ERCP, endoskopische Resektionen von malignen und prämalignen Läsionen). PD Dr. Giese ist DEGUM II-Ausbilder für die internistische Sonografie. Neben der Endoskopie haben Sie die Möglichkeit, diese internistische Basistechnik weiter zu verfeinern.

Abteilung für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin (Medizinische Klinik II):

In der Abteilung für Kardiologie können Sie sich in einer modern eingerichteten Klinik mit dem gesamten Spektrum der Kardiologie wie Herzkatheterlabor mit 24-Stunden-Rufbereitschaft, Schrittmacher-/ICD-/CRT-Implantationen, 3D-Echokardiographie und Spiroergometrie weiterbilden. Zudem gehört der Bereich der Rhythmologie mit der Elektrophysiologie (Katheteruntersuchung und Verödungstherapie von Herzrhythmusstörungen) zur Abteilung.
Sie lernen unter anderem die strukturierte Abklärung und Behandlung von Patienten mit Bluthochdruck, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen und akutem Herzinfarkt (akutem Koronarsyndrom). Neben der Mitarbeit auf der Station unter Anleitung, können Sie bei allen kardiologischen Untersuchungen und bei der Funktionsdiagnostik (Echokardiographie, Carotis-Duplex, (Spiro-)Ergometrie und Herzkatheter) im Beisein der Oberärzte und dem Chefarzt selbst aktiv teilnehmen. Auch bei Herzschrittmacher- oder ICD-Implantation oder Eventrekorder-OPs können Sie dabei sein. Zudem kann man auf unserer modernen internistischen Intensivstation ein breites Spektrum an nicht-invasiven und invasiven Behandlungsmöglichkeiten kennenlernen. Zusammenfassend besteht die Möglichkeit in unserem freundlichen und engagierten Team einen guten Überblick über die modernen kardiologischen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten und Sicherheit in der Behandlung der Patienten zu bekommen.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Rotation

Aus unserer Sicht ist eine Aufteilung des PJ-Tertials in 2 Monate Innere Medizin I und 2 Monate Innere Medizin II sinnvoll. Nach Wunsch ist auch eine standortübergreifende internistische Rotation möglich, z. B. um Einblicke in die Nephrologie zu erhalten, die bei uns nur konsiliarisch abgebildet wird. Bei Ihrer Rotation ist ein Abschnitt auf der Intensivstation und in der Notaufnahme fest eingeplant. Zudem können sie im Funktionsbereich bei allen internistischen Untersuchungen („von der Sonographie bis zum Herzkatheter…") dabei sein.

Neben dem klinischen Alltag finden begleitend regelmäßige Fortbildungen und zudem spezielle Studenten- bzw. PJ-Seminare statt. In den Studentenseminaren vermitteln die Chefärzte und Oberärzte in kleinen Gruppen eine Übersicht mit „hands-on" Übungen zu allen wichtigen Themen der Inneren Medizin, die für Ihre Ausbildung und Prüfungsvorbereitung wichtig sind. Darüber hinaus findet ein EKG- und Ultraschallkurs mit praktischen Übungen speziell für die Studenten statt. Nach Abschluss eines Tertials in der Inneren Medizin im St. Elisabeth-Hospital haben Sie einen breiten Überblick über die gesamte Innere Medizin erhalten und sind für das Examen und Berufseinstieg gewappnet.

Arztliche Ansprechpartner während des PJ

Herr PD Dr. Arnd Giese
Chefarzt Gastroenterologie und
Allgemeine Innere Medizin
Tel.: (0 23 66) 15 - 73200
E-Mail: arnd.giese@proselis.de

Organisatorische Ansprechpartnerin
Corinna Eberl
Chefarztsekretärin Gastroenterologie und
Allgemeine Innere Medizin
Tel.: (0 23 66) 15-3200
E-Mail: corinna.eberl@proselis.de

Herr PD Dr. Horst Neubauer
Chefarzt Kardiologie und
internistische Intensivmedizin
Tel.: (0 23 66) 15-73400
E-Mail: horst.neubauer@proselis.de

Organisatorische Ansprechpartnerin
Manuela Ramm
Chefarztsekretärin Kardiologie und
internistische Intensivmedizin
Tel.: (0 23 66) 15-3401
E-Mail: manuela.ramm@proselis.de

Spezifika der PJ-Stelle in der Inneren Medizin am Standort St. Elisabeth-Hospital Herten:

Zusatzleistungen

- Regelmäßige Fortbildungen und tägliche Besprechungen.
- Tägliche gemeinsame Klinikbesprechungen
- Tägliche Fall- und Röntgenbesprechungen
- Wöchentliche interdisziplinäre Tumorkonferenz
- Wöchentliche PJ-Seminare in kleinen Gruppen
- EKG-Basiskurs und Sonographiekurs
- Vorbereitungskurs 3. Staatsexamen Innere Medizin

Kombinierte PJ-Stellen

Am Standort St. Elisabeth-Hospital bietet sich zudem eine Rotation in die Chirurgie und Orthopädie/Unfallchirurgie an.

Weitere Details

Bezüglich organisatorischer Dinge wie Dienstkleidung, arbeitsmedizinischer Untersuchung, Schweigepflicht und Datenschutz, Urlaub bzw. Fehltage und Parken sowie Essen zu Mitarbeiterpreisen informieren wir Sie vor Beginn des PJ ausführlich.

KONTAKT



Wir wünschen Ihnen ein schönes, spannendes und lehrreiches Jahr.
Bei Fragen, Anregungen oder Kritik wenden Sie sich gern an

Prof. Dr. med. Marko Brock

Chefarzt der Klinik für Chirurgie
PJ - Beauftragter

marko.brock@proselis.de

Sekretariat:

Charline Wagner
Tel.: (0 23 61) 54 - 29 50

STIFTUNGS
KLINIKUM
PROSELIS

PROSPER HOSPITAL RECKLINGHAUSEN
St. Elisabeth HOSPITAL HERTEN

Stiftungsklinikum PROSELIS gGmbH
Mühlenstraße 27
45659 Recklinghausen
www.proselis.de